

**Statistik
der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
– Erstversicherungsunternehmen –**

2004



Inhalt

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

1.1	Vorbemerkungen	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungs- unternehmen	6
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen	10
1.4	Kapitalanlagen	13
1.5	Sicherungsvermögen	17
1.6	Meldungen der Versicherer über Veruntreuungen gemäß Rundschreiben R 1/94	17

2 Lebensversicherungsunternehmen

2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	18
2.1.1	Beiträge	18
2.1.2	Zugänge	19
2.1.3	Bestand	22
2.1.4	Abgänge	24
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	25
2.3	Überschusszerlegung in der Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2004	26
2.4	Ertragslage	28
2.5	Gebundenes Vermögen	30
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	30

3 Pensions- und Sterbekassen; Pensionsfonds

3.1	Pensionskassen	31
3.1.1	Allgemeines	31
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage ..	32
3.1.3	Bedeckungsrechnung	34
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	34
3.2	Sterbekassen	36
3.2.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	36
3.2.2	Ertragslage	37
3.2.3	Bedeckungsrechnung	37
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	38
3.3	Pensionsfonds	38
3.3.1	Allgemeines	38
3.3.2	Beiträge, Ertragslage	39
3.3.3	Kapitalanlagen	39
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	41

4	Krankenversicherungsunternehmen	
4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	42
	4.1.1 Beiträge	42
	4.1.2 Neugeschäft	43
	4.1.3 Bestand	44
	4.1.4 Storno	46
4.2	Ertragslage	47
4.3	Gebundenes Vermögen	50
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	50
4.5	Überschusszerlegung in der Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2004	52
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	54
	4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	54
	4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	55
5	Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen	
5.1	Vorbemerkungen	56
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungsunternehmen	56
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige	57
	5.3.1 Kraftfahrtversicherung	57
	5.3.2 Allgemeine Unfallversicherung	61
	5.3.3 Allgemeine Haftpflichtversicherung	62
	5.3.4 Rechtsschutzversicherung	63
	5.3.5 Feuerversicherung	65
	5.3.6 Verbundene Hausratversicherung	66
	5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung	67
	5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung	69
	5.3.9 Andere Versicherungszweige	70
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	72
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse	73
	5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes	73
	5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in der Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes	75
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	77
5.7	Eigenkapitalausstattung	79
5.8	Solvabilität 2004	80

II Tabellenteil

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

1.1 Vorbemerkungen

Die Ausführungen beziehen sich entsprechend § 103 VAG auf Entwicklung und Stand der deutschen Versicherungsunternehmen sowie der Niederlassungen von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des EWR-Abkommens, die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen. Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums, die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes.

Bis zum Stichtag 30. September 2005 haben die Aufsichtsbehörden anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union und anderer Vertragsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums insgesamt 85 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 16 für die Sparte Leben, und 758 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl NL und DL (Angaben zum 30. September 2005)

	2005	2004	2003	2002
Niederlassungen				
Insgesamt				
Leben	20	23	21	21
Nicht-Leben	77	75	77	78
davon:				
Nicht-EU/EWR				
Leben	4	4	4	4
Nicht-Leben	8	7	8	9
EU/EWR				
Leben	16	19	17	17
Nicht-Leben	69	68	69	69
Dienstleistungs-VU	758	690	647	610

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen sie untereinander aus.¹ Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin allerdings mit zeitlicher Verzögerung. Es ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr abgeschlossene

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen deutscher Versicherungsunternehmen in ausländischem Mehrheitsbesitz ist nicht berücksichtigt.

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäfts von Versicherungsunternehmen aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2002 und 2003. In der Lebensversicherung stieg das Niederlassungsgeschäft bei gleichzeitigem Rückgang des Dienstleistungsgeschäfts. Dies beruht vor allem auf dem Geschäft von Versicherungsunternehmen aus Großbritannien und Irland. Bei der Nicht-Lebensversicherung stieg das Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäfts an, vor allem wegen des Geschäfts von Versicherungsunternehmen aus Frankreich, Großbritannien und Belgien, im Dienstleistungsbereich auch aus Irland und den Niederlanden.

Sowohl im Bereich der Lebens- wie der Nicht-Lebensversicherung ist der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt immer noch von untergeordneter Bedeutung.

Tabelle 2

Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
- durch Niederlassungen	666.535	0,9%	379.204	0,6%	1.264.773	1,5%	1.043.450	1,3%
- im freien Dienstleistungsverkehr	1.944.785	2,8%	2.388.575	3,5%	774.171	0,9%	479.296	0,6%
Insgesamt	2.611.320	3,7%	2.767.779	4,1%	2.038.944	2,4%	1.522.746	1,9%
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	67.891.044	96,3%	64.448.208	95,9%	81.404.448	97,6%	78.120.148	98,1%
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	70.502.364	100,0%	67.215.987	100,0%	83.443.392	100,0%	79.642.894	100,0%

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

Im Berichtszeitraum verringerte sich die Anzahl der unter deutscher Aufsicht stehenden Versicherungsunternehmen um 47 auf 1.669 Unternehmen:

Tabelle 3

Anzahl Bund - Land

	2004	2003	2002
Bundesaufsicht	653	663	686
Landesaufsicht	1.016	1.053	1.093
	1.669	1.716	1.779

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen haben im Berichtszeitraum 16 Unternehmen (1 Lebensversicherer, 3 Sterbekassen, 9 Schaden/Unfallversicherer und 3 Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ganz eingestellt.

7 Versicherer (1 Lebensversicherer, 4 Pensionskassen, 1 Schaden-/Unfallversicherer und 1 Rückversicherer) wurden neu gegründet. Eine bisher unter Bundesaufsicht stehende Pensionskasse steht nun unter Landesaufsicht. Damit hat sich die Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherer um 10 Unternehmen verringert.

Von den 653 Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 639 Unternehmen tätig (Tabelle 010) und 20 nicht tätig (Tabelle 011), das heißt diese Unternehmen hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (bei Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 37 Unternehmen.

Die in den Tabellen 010 bis 012 (s. Tabellenteil) genannten Versicherungsunternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl Sparten

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	105	3	108	10
Pensionskassen	158	0	158	0
Sterbekassen	41	0	41	1
Kranken-VU	54	0	54	0
Schaden-/Unfall-VU	231	6	237	5
Rück-VU	44	0	44	4
Gesamt	633	9	642	20

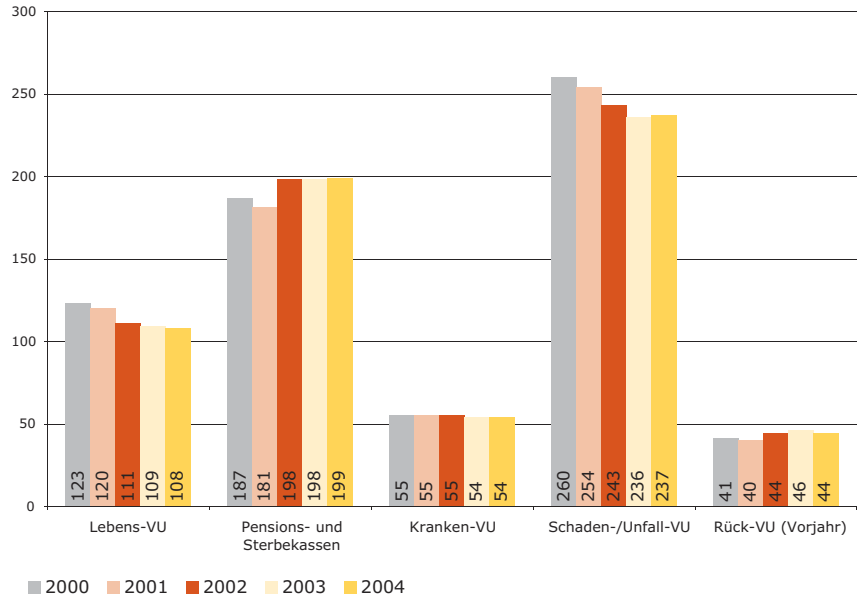
Von den unter Landesaufsicht stehenden Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den weiteren Ausführungen im Text- und Tabellenteil enthalten.

Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der privaten Versicherungsunternehmen unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

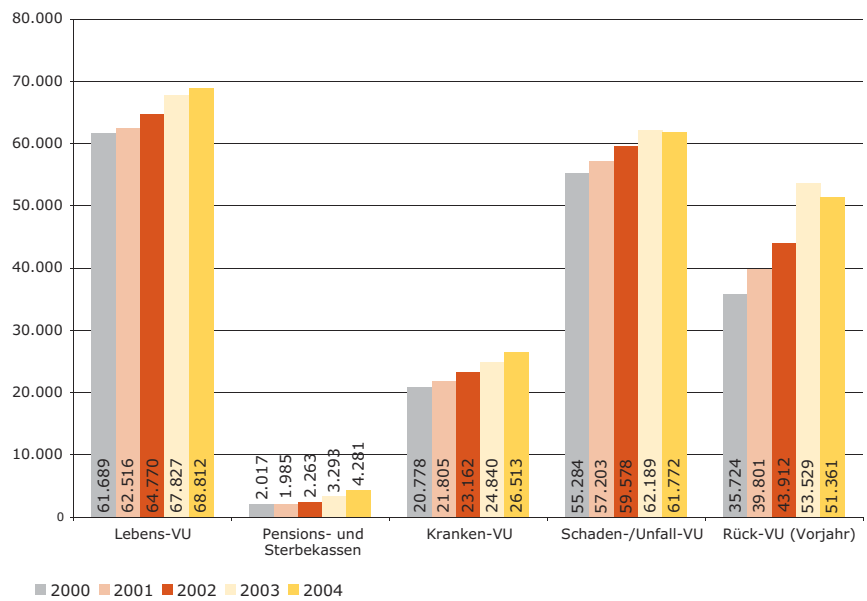
Tabelle 5
**Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden VU, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen
in den Geschäftsjahren 2002 und 2003**

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiersvers.-Vereine		Insgesamt	
		Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €
	a	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Baden-Württemberg	2003	8	385,3	9	469,6	0	0,0	2	382,8	17	291,4	36	1.529,1
	2002	6	388,7	9	399,7	0	0,0	3	392,6	18	390,4	36	1.571,5
2. Bayern	2003	4	20,0	107	2.038,0	10	19,7	46	2.490,0	4	400,2	171	4.967,9
	2002	4	20,0	107	2.042,9	11	15,8	47	2.669,4	4	456,8	173	5.205,0
3. Bremen	2003	0	0,0	8	175,6	3	178,4	1	161,0	0	0,0	12	515,0
	2002	0	0,0	8	179,3	3	180,1	1	162,0	0	0,0	12	521,4
4. Hessen	2003	2	12,6	19	1.331,5	11	212,3	3	11.048,7	9	246,1	44	12.851,2
	2002	2	13,8	20	1.316,1	11	220,9	3	10.702,5	9	258,3	45	12.511,6
5. Niedersachsen	2003	0	0,0	101	2.082,4	1	32,7	51	4.687,4	83	681,3	236	7.483,8
	2002	0	0,0	102	2.049,1	1	34,4	52	4.875,6	91	696,5	246	7.655,6
6. NRW	2003	6	357,8	290	11.759,5	4	115,9	21	2.002,4	6	8,7	327	14.244,3
	2002	6	417,8	310	13.080,9	4	131,9	23	2.171,8	6	10,0	349	15.812,4
7. Rheinland-Pfalz	2003	1	0,0	16	824,6	0	0,0	1	81,4	0	0,0	18	906,0
	2002	1	0,0	16	814,5	0	0,0	1	85,2	0	0,0	18	899,7
8. Saarland	2003	0	0,0	60	2.400,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	60	2.400,0
	2002	1	0,0	59	2.331,9	1	66,9	0	0,0	0	0,0	61	2.398,7
9. Schleswig-Holstein	2003	1	0,0	25	938,4	0	0,0	75	5.303,6	2	22,4	103	6.264,4
	2002	1	0,0	26	921,1	0	0,0	75	4.900,9	2	30,5	104	5.852,5
Summe	2003	22	775,7	635	22.019,6	29	559,0	200	26.157,3	121	1.650,1	1.007	51.161,7
	2002	21	840,3	657	23.135,5	31	650,0	205	25.960,0	130	1.842,6	1.044	52.428,4

Grafik 1
Anzahl der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht



Grafik 2
Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht in Mio. €



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

Die gebuchten Bruttobeiträge der Erstversicherer ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen im Jahr 2004 um 2,6 % (Vorjahr: 4,9 %) auf 161.573 Mio. € (Vorjahr: 157.424 Mio. €). Die Beitragseinnahmen der Rückversicherer gingen um 4,8 % zurück nach einer Steigerungsrate von +20,3 % im Vorjahr. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 6

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamtgeschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2004	67.891.044	220.947	68.111.991	726.741	68.838.732
	2003	67.040.726	201.476	67.242.202	785.844	68.028.046
Pensionskassen	2004	4.240.560	0	4.240.560	0	4.240.560
	2003	3.295.548	0	3.295.548	0	3.295.548
Sterbekassen	2004	74.151	0	74.151	0	74.151
	2003	68.222	0	68.222	0	68.222
Kranken-VU	2004	26.424.047	2.203	26.426.250	89.680	26.515.930
	2003	24.752.801	1.303	24.754.104	89.579	24.843.683
Schaden-/Unfall-VU	2004	57.409.592	1.499.103	58.908.695	2.994.913	61.903.608
	2003	56.651.647	1.439.332	58.090.979	3.097.348	61.188.327
Erst-VU gesamt	2004	156.039.394	1.722.253	157.761.647	3.811.334	161.572.981
	2003	151.808.944	1.642.111	153.451.055	3.972.771	157.423.826
Rück-VU	2003/04	-	-	-	52.026.221	52.026.221
	2002/03	-	-	-	54.658.989	54.658.989

Das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer erhöhte sich gegenüber 2003 um 1,2 % nach 4,7 % im Vorjahr. Die Beitragseinnahmen der Pensionskassen stiegen um 28,7 % (Vorjahr: 46,6 %). In der Krankenversicherung sank die Steigerungsrate des Beitragsaufkommens leicht von 7,2 % auf 6,7 %, während die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer um 1,2 % (Vorjahr: 2,6 %) stiegen.

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,4 % (Vorjahr: 2,5 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 78,6 % (Vorjahr: 78,0 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, lag der Anteil bei 4,8 % (Vorjahr: 5,1 %).

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherungsunternehmen betrug 1,1 % bei einem Anstieg des Auslandsgeschäfts gegenüber dem Vorjahr um 2,0 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Es ist zu beachten, dass hier nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird; das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung entfielen im Jahr 2004 auf die jeweils zehn größten Versicherungsunternehmen folgende Marktanteile, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 7

Marktanteile

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Rück		
	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert
1	10.484	15,2%	15,2%	3.629	13,7%	13,7%	8.125	13,2%	13,2%	20.915	40,7%	40,7%
2	3.246	4,7%	20,0%	3.328	12,6%	26,2%	2.524	4,1%	17,2%	6.487	12,6%	53,4%
3	3.219	4,7%	24,6%	3.019	11,4%	37,6%	2.310	3,7%	21,0%	5.470	10,7%	64,0%
4	3.101	4,5%	29,1%	1.958	7,4%	45,0%	2.158	3,5%	24,5%	2.494	4,9%	68,9%
5	2.752	4,0%	33,1%	1.510	5,7%	50,7%	1.837	3,0%	27,4%	2.474	4,8%	73,7%
6	2.340	3,4%	36,5%	1.127	4,3%	55,0%	1.570	2,5%	30,0%	2.210	4,3%	78,0%
7	2.311	3,4%	39,9%	1.103	4,2%	59,1%	1.516	2,5%	32,4%	1.929	3,8%	81,7%
8	2.179	3,2%	43,1%	1.054	4,0%	63,1%	1.471	2,4%	34,8%	1.428	2,8%	84,5%
9	2.059	3,0%	46,1%	966	3,6%	66,7%	1.381	2,2%	37,1%	1.301	2,5%	87,0%
10	1.848	2,7%	48,7%	893	3,4%	70,1%	1.358	2,2%	39,3%	986	1,9%	89,0%
Summe	68.812			26.514			61.772			51.361		

Die Entwicklung der größten fünfzehn Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung in 2004 ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung

	2004		2003		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Allianz	1	15,24%	1	15,09%	1	13,81%	1	14,34%	1	15,12%
AachenMünchener	2	4,72%	3	4,56%	4	4,17%	7	3,69%	8	3,07%
Hamburg Mannheimer	3	4,68%	2	4,86%	2	4,64%	2	5,53%	2	6,28%
R+V	4	4,51%	4	4,34%	3	4,20%	4	4,06%	4	4,14%
Deutscher Herold	5	4,00%	5	4,10%	5	3,95%	5	4,05%	13	2,40%
Volksfürsorge	6	3,40%	7	3,36%	6	3,64%	3	4,21%	3	5,65%
Victoria	7	3,70%	6	4,02%	7	3,43%	6	3,71%	5	3,84%
Debeka	8	2,58%	9	2,62%	9	2,82%	14	2,33%	17	1,80%
Axa	9	2,99%	8	3,13%	8	3,23%	8	3,65%	6	3,71%
Gerling	10	2,69%	10	2,77%	14	2,42%	10	2,69%	9	2,97%
Bayern-Versicherung	11	2,61%	12	2,58%	10	2,60%	12	2,60%	14	2,21%
Nürnberger	12	2,58%	11	2,58%	12	2,52%	9	2,75%	10	2,91%
SV Sparkassen	13	2,30%	13	2,33%	13	2,49%	15	2,14%	16	2,02%
Iduna	14	2,13%	14	2,16%	15	2,33%	13	2,57%	7	3,21%
DBV-Winterthur	15	2,08%	15	2,15%	11	2,58%	11	2,65%	12	2,57%

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung

	2004		2003		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Debeka	1	13,69%	1	13,16%	2	13,01%	3	12,54%	3	10,73%
DKV	2	12,55%	2	13,13%	1	13,89%	1	15,13%	1	18,24%
Allianz	3	11,39%	3	11,91%	3	12,44%	2	13,26%	2	15,18%
Signal	4	7,38%	4	7,35%	4	7,59%	4	8,31%	4	9,42%
Central	5	5,70%	5	5,49%	5	5,30%	6	4,85%	6	4,51%
Bayerische Beamten	6	4,25%	6	4,27%	7	4,53%	7	4,56%	7	4,17%
Continentale	7	4,16%	7	4,23%	6	4,55%	5	4,93%	5	6,47%
Barmeria	8	3,98%	8	3,99%	8	4,20%	8	3,79%	9	3,65%
DBV-Winterthur	9	3,64%	9	3,57%	9	3,71%	9	3,79%	8	3,75%
Axa	10	3,37%	11	3,16%	11	2,60%	15	1,98%	17	1,71%
Hallesche	11	2,95%	12	2,94%	10	2,84%	11	2,76%	10	3,55%
Gothaer	12	2,93%	10	3,26%	13	2,25%	13	2,63%	13	2,36%
Landeskrankenhilfe	13	2,43%	13	2,48%	12	2,52%	14	2,23%	16	2,02%
HUK Coburg	14	2,43%	14	2,21%	19	1,57%	24	0,56%	38	0,03%
Inter	15	2,12%	15	2,11%	14	2,24%	12	2,74%	12	2,64%

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung

	2004		2003		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Allianz	1	13,15%	1	13,16%	1	12,17%	1	12,68%	1	10,92%
Axa	2	4,09%	2	4,24%	2	5,15%	2	4,55%	2	5,28%
R+V	3	3,74%	4	3,61%	4	3,31%	4	3,58%	4	3,16%
Gerling	4	3,49%	3	3,90%	3	4,39%	3	3,70%	3	3,44%
Zürich	5	2,97%	5	3,02%	9	2,38%	19	1,66%	20	1,46%
Victoria	6	2,54%	7	2,39%	11	2,29%	8	2,43%	11	2,13%
HDI Industrie	7	2,45%	11	2,06%	5	2,58%	5	2,77%	7	2,64%
HUK Coburg VVaG	8	2,38%	6	2,39%	7	2,50%	6	2,68%	6	2,95%
Württembergische	9	2,24%	8	2,38%	8	2,40%	12	1,99%	13	2,12%
Gothaer Allgemeine	10	2,20%	9	2,20%	10	2,37%	7	2,52%	5	3,07%
LVM	11	2,19%	10	2,16%	12	2,23%	9	2,40%	10	2,27%
HUK Coburg Allgemeine	12	1,93%	14	1,92%	15	1,90%	16	1,90%	23	1,35%
Frankfurter	13	1,91%	13	1,94%	14	1,92%	11	2,20%	8	2,36%
AachenMünchener	14	1,89%	12	1,99%	13	2,06%	14	1,94%	14	2,01%
SV Sparkassen	15	1,87%	15	1,86%	16	1,85%	32	0,83%	34	0,93%

Tabelle 11

Marktanteile in der Rückversicherung

	2004		2003		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Münchener Rück	1	40,72%	1	39,09%	1	31,85%	1	32,54%	1	35,70%
Hannover Rück	2	12,63%	2	13,13%	3	11,05%	6	6,27%	7	4,69%
Allianz AG	3	10,65%	3	10,57%	2	15,16%	2	17,66%	2	17,30%
GE Frankona Re	4	4,86%	4	5,62%	4	7,24%	3	7,35%	3	8,09%
Kölnische Rück	5	4,82%	7	4,48%	6	6,57%	4	7,15%	4	6,20%
E+S Rück	6	4,30%	6	4,53%	7	3,87%	8	2,81%	10	2,61%
Swiss Re Germany	7	3,76%	8	3,36%	8	3,49%	7	4,66%	6	5,49%
AMB Generali	8	2,78%	9	2,17%	10	1,64%	15	0,81%		
Allianz Global Risks	9	2,53%	11	1,61%						
R+V Rück	10	1,92%	10	1,71%	9	2,21%	9	2,46%	9	2,63%
Revios Rück	11	1,64%								
Converium Rück	12	1,31%	13	1,06%	12	1,34%	16	0,80%	16	0,70%
Deutsche Rück	13	1,15%	13	0,99%	13	1,22%	10	2,34%	11	2,50%
Wüstenrot & Württemb.	14	1,05%	12	1,09%	11	1,39%	12	1,54%		
Globale Rück	15	0,95%	5	5,45%	5	7,05%	5	7,06%	5	6,12%

Bestandsübertragungen und Verschmelzungen sind in den Tabellen berücksichtigt.

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Versicherungsunternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Versicherungsgeschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1). Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherungsunternehmen gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherungsunternehmen am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

1.4 Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen aller Versicherungsunternehmen (ohne Depotforderungen) stieg im Geschäftsjahr 2004 um 33,6 Mrd. € auf 1.091,8 Mrd. €. Die Zuwachsrate für alle Versicherungsunternehmen betrug insgesamt 3,2 % (Vorjahr: 8,5 %).

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

Grafik 3
Kapitalanlagen 2004
nach Anlagearten

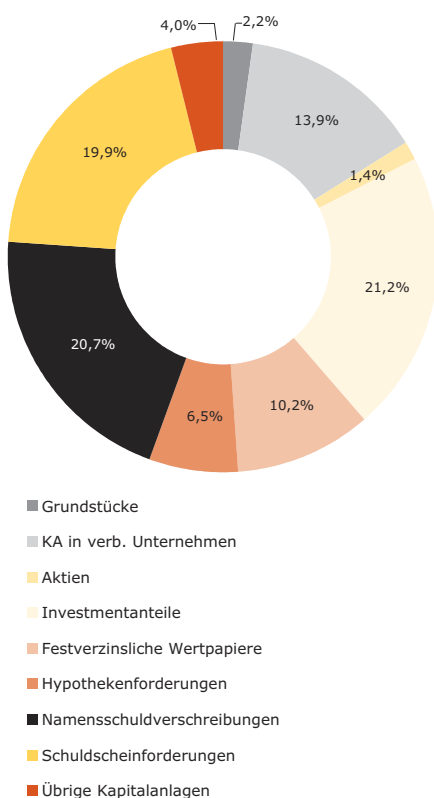


Tabelle 12
Kapitalanlagen nach Arten

	Mio. €		Anteil in %	
	2004	2004	2004	2003
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.863	2,2%	2,3%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	113.967	10,4%	11,1%	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.985	1,7%	1,8%	
Beteiligungen	13.201	1,2%	1,6%	
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.250	0,5%	0,4%	
Aktien	15.636	1,4%	1,7%	
Investmentanteile	231.816	21,2%	22,2%	
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.804	0,4%	0,5%	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	111.471	10,2%	9,7%	
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	71.024	6,5%	6,9%	
Namenschuldverschreibungen	226.497	20,7%	20,4%	
Schuldscheinforderungen und Darlehen	216.763	19,9%	17,3%	
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.700	0,5%	0,5%	
Übrige Ausleihungen	9.776	0,9%	0,9%	
Einlagen bei Kreditinstituten	20.369	1,9%	2,2%	
Andere Kapitalanlagen	2.709	0,2%	0,3%	
Summe der Kapitalanlagen	1.091.829	100,0%	100,0%	

Der Anteil der Grundstücke an den Kapitalanlagen betrug 2,2 % (Vorjahr: 2,3 %). Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen war mit 13,8 % etwas niedriger als 2003 (14,9 %). Die Investmentanteile sanken um 1,0 Prozentpunkte; ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen lag bei 21,2 %. Weiter gesunken ist der Anteil der direkt gehaltenen Aktien. Nach 1,7 % entfielen 2004 auf diese Kapitalanlagen nur noch 1,4 %.

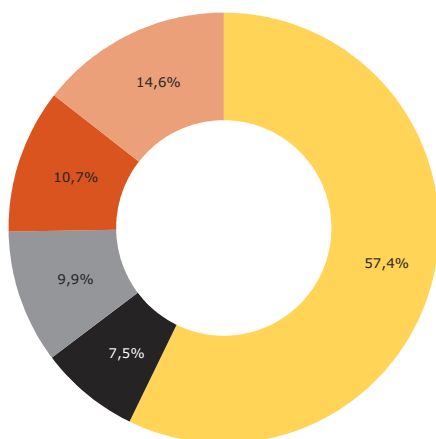
Durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz – VersKapAG² vom 26. März 2002 wurde § 341b Abs. 2 HGB neu gefasst. Diese Gesetzesänderung war bereits rückwirkend auf Jahres- und Konzernabschlüsse anzuwenden, für die das Geschäftsjahr am 30. September 2001 oder später endete. Versicherer haben danach unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die bisher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewer-

² Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Bewertung der Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen und zur Aufhebung des Diskontsatz-Überleitungs-Gesetzes.

ten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten. Hier sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abzuschreiben und können stattdessen stille Lasten ausweisen.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Grafik 4
Kapitalanlagen 2004
nach Sparten



- Lebens-VU
- Pensions- und Sterbekassen
- Kranken-VU
- Schaden-/Unfall-VU
- Rück-VU

Tabelle 13
Kapitalanlagen nach Sparten

	Mio. €	Anteil in %	
	2004	2004	2003
Lebens-VU	626.264	57,4%	57,5%
Pensions- und Sterbekassen	81.495	7,5%	7,3%
Kranken-VU	108.100	9,9%	9,2%
Schaden-/Unfall-VU	116.753	10,7%	10,2%
Rück-VU	159.217	14,6%	15,7%
Alle VU	1.091.829	100,0%	100,0%

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040). So wurden 91,2 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherungsunternehmen ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbanden.

Auf die Rückversicherungsunternehmen entfielen 65,7 % (Vorjahr: 67,2 %) der gesamten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 52,5 % (Vorjahr: 54,3 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherungsunternehmen aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherungsunternehmen geführt werden.

Für die in der Bilanz zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen ist nach § 54 der Rechnungslegungsverordnung³ in den zu veröffentlichenden Geschäftsberichten der Versicherer im Anhang der Zeitwert in einer Summe anzugeben. Die Angaben zu den Zeitwerten der Grundstücke sind vollständig angegeben. Ausgenommen von einer Zeitwertangabe sind die nach § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag bilanzierten Namensschuldverschreibungen, Hypothekendarlehen und anderen Forderungen.

Die Versicherungsunternehmen haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2004 für die Erstversicherungsunternehmen (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

³ Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Tabelle 14

Zeitwerte Erstversicherungsunternehmen

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.785	2,1%	27.757	3,0%	8.972	47,8%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	61.107	7,0%	83.161	8,9%	22.054	36,1%
Aktien	9.370	1,1%	12.409	1,3%	3.039	32,4%
Investmentanteile	190.044	21,7%	197.268	21,0%	7.225	3,8%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66.862	7,6%	69.904	7,4%	3.041	4,5%
Übrige Kapitalanlagen	528.702	60,4%	548.590	58,4%	19.889	3,8%
Summe der Kapitalanlagen	874.869	100,0%	939.088	100,0%	64.219	7,3%

Bei den übrigen Kapitalanlagen handelt es sich überwiegend um Anlagearten, die nicht zu Anschaffungswerten bilanziert werden und für die daher keine Zeitwerte anzugeben sind.

Angaben der Rückversicherungsunternehmen für 2004 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherungsunternehmen nach § 341a Abs. 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

Der Wert der stillen Reserven der gesamten Kapitalanlagen betrug 64,2 Mrd. € (Vorjahr: 45,5 Mrd. €). Davon entfielen 31,0 Mrd. € (48,8 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 macht den unsicheren Charakter der stillen Reserven in den Aktien und Investmentanteilen besonders deutlich (2004: 10,3 Mrd. €; 2003: 3,2 Mrd. €; 2002: -11,3 Mrd. €; 2001: 22,0 Mrd. €; 2000: 57,4 Mrd. €).

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherungsunternehmen gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten - insbesondere Kursrückgänge bei Aktien und Investmentanteilen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen - beobachtet die BaFin den Verlauf der stillen Reserven und stillen Lasten, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherungsunternehmen besonders intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2003 ausgewiesenen stillen Reserven und stillen Lasten getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 15

Zeitwerte Leben

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.399	2,1%	18.491	2,7%	5.091	38,0%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	34.225	5,3%	37.597	5,5%	3.372	9,9%
Aktien	6.641	1,0%	8.962	1,3%	2.321	34,9%
Investmentanteile	138.037	21,3%	141.400	20,7%	3.364	2,4%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50.605	7,8%	53.495	7,8%	2.890	5,7%
Übrige Kapitalanlagen	405.995	62,6%	424.554	62,0%	18.559	4,6%
Summe der Kapitalanlagen	648.902	100,0%	684.499	100,0%	35.597	5,5%

Tabelle 16

Zeitwerte Kranken

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.870	1,7%	2.552	2,3%	682	36,4%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.591	4,2%	5.991	5,4%	1.399	30,5%
Aktien	1.070	1,0%	1.122	1,0%	52	4,9%
Investmentanteile	21.083	19,5%	21.404	19,4%	320	1,5%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.450	4,1%	4.208	3,8%	-242	-5,4%
Übrige Kapitalanlagen	75.059	69,4%	74.877	68,0%	-182	-0,2%
Summe der Kapitalanlagen	108.123	100,0%	110.152	100,0%	2.029	1,9%

Tabelle 17

Zeitwerte Schaden-Unfall

Schaden/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.515	3,0%	6.715	4,6%	3.199	91,0%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	22.291	18,9%	39.573	27,4%	17.282	77,5%
Aktien	1.659	1,4%	2.325	1,6%	666	40,1%
Investmentanteile	30.924	26,2%	34.464	23,9%	3.540	11,4%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.808	10,0%	12.201	8,4%	394	3,3%
Übrige Kapitalanlagen	47.647	40,4%	49.159	34,0%	1.512	3,2%
Summe der Kapitalanlagen	117.844	100,0%	144.437	100,0%	26.593	22,6%

1.5 Sicherungsvermögen

Die bei der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2004 ergaben zum 31. Dezember 2004 folgende Beträge:

Tabelle 18

Umfang des Sicherungsvermögens in Tsd. €

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	627.028.202	632.319.887	5.291.685
Pensionskassen	93.294.641	94.267.319	972.678
Sterbekassen	1.401.721	1.503.977	102.256
Pensionsfonds	347.209	392.874	45.665
Kranken-VU	101.203.196	104.759.804	3.556.608
Schaden-/Unfall-VU	78.506.231	90.396.773	11.890.542
davon			
Unfall/Haftpflicht	20.674.195	23.104.685	2.430.490

* Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

1.6 Meldungen der Versicherer über Veruntreuungen gemäß Rundschreiben R 1/94

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2004 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 18,376 Mio. €. An den Veruntreuungen waren 394 Personen beteiligt. 18,050 Mio. € entfielen auf 209 Personen, die jeweils mehr als 5.000 € veruntreuten. Für das Jahr 2003 erstatteten die Unternehmen darüber hinaus noch Nachmeldungen über 1,312 Mio. €. Zusammen mit den bereits bis Ende August 2004 gemeldeten 14,005 Mio. € beliefen sich die Veruntreuungen im Jahr 2003 daher auf eine Gesamtsumme von 15,317 Mio. €.

Die BaFin mahnte 2004 bei 83 Versicherungsunternehmen die Abgabe der Meldungen an. Diese Unternehmen reichten alle Meldungen für das Berichtsjahr nach. Mit dem Vertriebsvorstand eines VU führte die BaFin aufgrund Anzahl und Höhe der gemeldeten Veruntreuungen ein Aufsichtsgespräch.

2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichtserstattung über das Geschäftsjahr 2004 wurden die Jahresabschlüsse von 108 Lebensversicherungsunternehmen einbezogen. Davon stehen 105 Unternehmen unter Bundesaufsicht und drei unter Landesaufsicht.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 19

Jahr	verdiente	Zuwachsraten
	Brutto-Beiträge Tsd. €	
2004	68.812.499	1,5
2003	67.826.636	4,6
2002	64.769.571	3,7
2001	62.516.119	2,2
2000	61.180.017	6,2

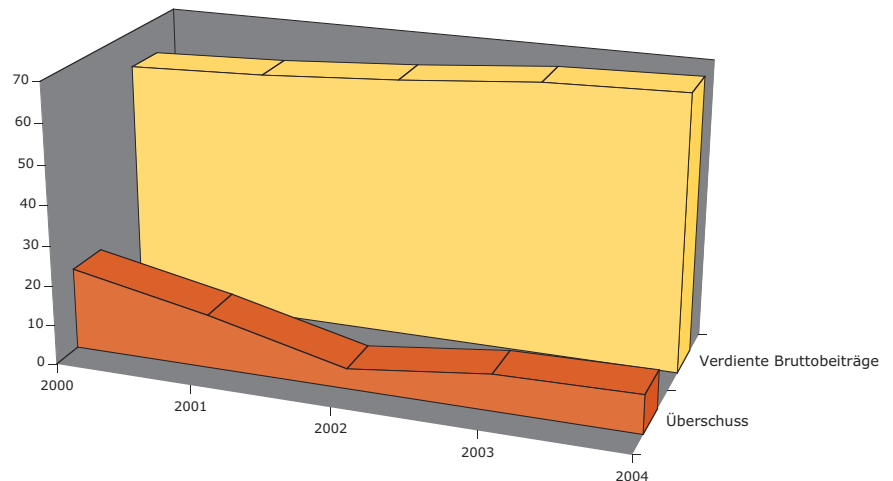
Seit 2000 erhöhte sich die Beitragseinnahme um 12,5 %. Die Beitragszuwachsrate ist weiterhin positiv, das Wachstum hat sich aber abgeschwächt.

Im Geschäftsjahr 2004 entfielen 0,35 % der verdienten Bruttobeiträge auf die hier mit berücksichtigten drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

Grafik 5

Lebensversicherung

Verdiente Bruttobeiträge und Überschuss in Mrd. €



Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 68,1 Mrd. € und sind damit um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 60,6 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 7,5 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge stieg damit von 87,0 % im Vorjahr auf 89,0 % im Jahr 2004. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 85,3 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 85,1 %) und zu 14,7 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Die Branche konnte im Jahr 2004 ihr Neugeschäft deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern. Dies beruht auf der Einschränkung der steuerlichen Begünstigung für ab dem Jahr 2005 neu abgeschlossene Lebensversicherungen. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 11,7 Mio. Verträge über eine Versicherungssumme von 309 Mrd. € 2004 neu abgeschlossen und eingelöst. Dies bedeutet sowohl für die Anzahl der Verträge als auch für die Versicherungssumme einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 36,7 % bzw. 33,2 %.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 20

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts Mio. €	Veränderungsraten %
2004	308.571	33,2
2003	231.611	5,3
2002	219.995	-1,4
2001	223.024	12,0
2000	199.216	-28,0

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts sank 2004 leicht um 2,5 % auf 26.300 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 9,4 (Vorjahr: 5,9) Mrd. €; an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen 6,5 (Vorjahr: 7,2) Mrd. €. Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2004 betrugen 69,1 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 122,0 %). Sie entfielen überwiegend auf Einzel-Rentenversicherungen (53,4 %), auf übrige Kollektivversicherungen (24,2 %) und auf Restschuldversicherungen (4,5 %).

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang (Ifd. Beitrag und Einmalbeitrag):

Grafik 6

Lebensversicherung

Eingelöstes Neugeschäft 2004 in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts

Einzelversicherung

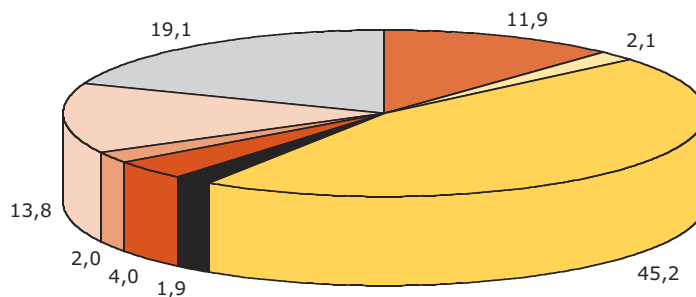
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Sonstige Einzelversicherung
setzt sich zusammen aus
Berufsunfähigkeitsrente
Pflegerente
Übrige Einzelversicherung
Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich
Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich
Rentenversicherung, ohne Rentenversicherung
nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- setzt sich zusammen aus
Fondsgebundene Lebensversicherung
Versicherung ohne Überschussbeteiligung
Tontinengeschäft
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Lebensversicherung
nach AltZertG



Der auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherung (einschließlich Riestergeschäft) insgesamt entfallende Anteil am Beitragszugang aus dem eingelösten Neugeschäft⁴ fiel von 66,9 % 2003 auf 59,4 % zugunsten der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die private Rentenversicherung hat jedoch weiterhin eine große Bedeutung. In den Einmalbeiträgen des Neugeschäfts sind auch die Beiträge enthalten, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern als Einmalbeiträge zum Abschluss von Rentenversicherungen verwendet wurden. Nach einem Rückgang um zwei Prozentpunkte des auf die Einzel-Kapitalversicherung entfallenden Anteils am gesamten Beitragszugang im Vorjahreszeitraum stieg dieser Anteil 2004 gegenüber dem Vorjahr wieder von 10,7 % auf 11,9 %.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2004 entnommen werden:

⁴ In dem für die übrigen Kollektivversicherung genannten Anteil von 13,8 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Tabelle 21

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende			
Lebensversicherung	18.900	15,7	19,3
Risikoversicherung	72.000	17,1	3,5
Rentenversicherung	21.400	18,5	39,6
Berufsunfähigkeitsversicherung	119.500	14,6	2,5
Pflegerentenversicherung	130.500	0,1	0,0
Übrige Einzelversicherung	21.300	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	7.300	0,4	0,5
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	17.500	3,8	4,1
Bausparrisikoversicherung	12.600	1,5	0,3
Restschuldversicherung	10.400	2,7	0,0
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	36.500	4,8	6,6
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.300	0,0	0,0
Sonstige			
Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	23.800	18,6	23,3
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	12.200	1,7	0,0
Kapitalisierungsgeschäfte	26.400	0,2	0,1
LV bei der Anlagerisiko vom VN getr. wird nach AltZertG	10.600	0,2	0,2

Gemessen am laufenden Beitrag gingen im Neugeschäft der Einzelversicherungen die kapitalbildende Lebensversicherung, Risikoversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung zurück. Der Beitrag in der Rentenversicherung stieg dagegen leicht an. Der Anteil der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen am Neugeschäft stieg deutlich gegenüber dem Vorjahr an. Bei Kollektivversicherungen in Form der Kapitalversicherung und der übrigen Kollektivversicherung war nach einem leichten Anstieg 2003 wie bei den Bausparrisikoversicherungen ein leichter Rückgang festzustellen.

Im Jahr 2004 schlossen elf Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Kapitalisierungsgeschäfte werden nach Art. 1 Nr. 2 Buchstabe b der Ersten Richtlinie Lebensversicherung als Lebensversicherungsprodukte angesehen. Hierbei handelt es sich um Verträge, denen ein mathematisches Verfahren zugrunde liegt, wobei gegen im Voraus festgesetzte einmalige oder regelmäßig wiederkehrende Zahlungen bestimmte Verpflichtungen übernommen werden, deren Dauer und Höhe genau festgelegt sind. Bei diesen Kapitalisierungsgeschäften ist es nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko mit einkalkuliert wird.

Unter den in der Tabelle 150 (s. Tabellenteil) genannten Zugängen aus sonstigen Erhöhungen sind die durch die Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstandenen Summenerhöhungen ausgewiesen. Dieser Zugang fiel nach einer Erhöhung von 54,1 %

im Vorjahr im Jahr 2004 um 11,4 % auf 32,9 Mrd. € Versicherungssumme. Die Beitragserhöhungen aus der Dynamik bezogen auf das eingelöste Neugeschäft betragen im Jahr 2004 14,0 % nach 29,0 % im Vorjahr. Nach 21,7 % 2003 machten die Erhöhungen 2004 12,0 % der laufenden Beiträge des gesamten Zugangs aus. Die dynamischen Erhöhungen trugen somit weiterhin erheblich zur Geschäftsentwicklung der LVU bei.

Die Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile verringerte sich wie im Vorjahr und betrug 6,1 Mrd. € in 2004.

2.1.3 Bestand

Ende 2004 betrug der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 94,9 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.301 Mrd. €.

Der in der Tabelle 150 (s. Tabellenteil) für das Jahr 2004 genannte Anfangsbestand weicht etwas von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2003 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2003 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

Die Gesamtversicherungssumme entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 22

Jahr	Gesamtversicherungssumme Mio. €	Zuwachsraten	
			%
2004	2.300.641		7,4
2003	2.141.194		3,8
2002	2.063.403		4,9
2001	1.967.874		0,6
2000	1.957.155		9,4

Seit 2000 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 17,6 %. Im Jahr 2004 stieg die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr wieder. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr geringfügig und betrug 24.200 € (Vorjahr: 23.400 €). Nach einem leichten Anstieg im Vorjahr stieg die Anzahl der im Bestand geführten Versicherungen erneut, und zwar um 3,7 % (Vorjahr: 0,4 %).

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7

Lebensversicherung

Gesamtgeschäft 2004 in % des lfd. Beitrags

Einzelversicherung

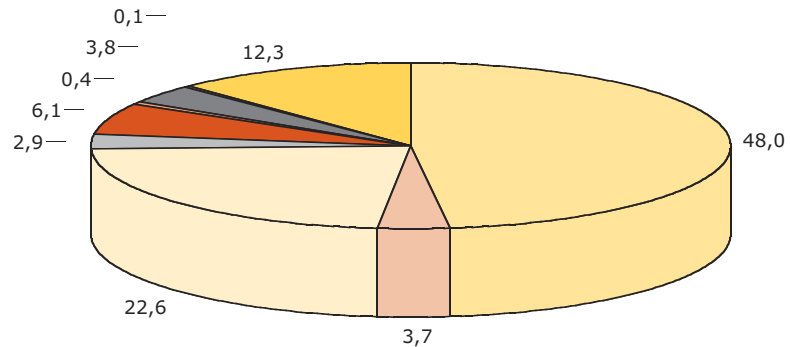
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Sonstige Einzelversicherung
setzt sich zusammen aus
Berufsunfähigkeitsrente
Pflegerente
Übrige Einzelversicherung
Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich
Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich
Rentenversicherung, ohne Rentenversicherung
nach AltZertG)
- Rentenversicherung nach AltZertG

Sonstige Lebensversicherung

- setzt sich zusammen aus
Fondsgebundene Lebensversicherung
Versicherung ohne Überschussbeteiligung
Tontinengeschäft
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Lebensversicherung
nach AltZertG



Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die Kapitalbildende Lebensversicherung weiterhin mit Abstand den größten Anteil, jedoch gewann insbesondere die Rentenversicherung und die Fondsgebundene Lebensversicherung immer mehr an Bedeutung.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittsumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungsrate für den Bestand des Jahres 2004 entnommen werden:

Tabelle 23

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Gesamt- bestand bzw. auf die VS %	Veränderungs- rate der VS ggü. Anfangs- bestand %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	21.000	40,3	-1,4
Risikoversicherung	63.100	15,6	7,5
Rentenversicherung	24.600	12,7	16,4
Berufsunfähigkeitsversicherung	118.900	9,2	24,8
Pflegerentenversicherung	86.700	0,0	24,4
Übrige Einzelversicherung	9.400	0,1	-6,1
Rentenversicherung nach dem AltZertG	7.000	0,7	45,3
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	16.800	5,9	2,3
Bausparrisikoversicherung	8.500	1,3	-5,6
Restschuldversicherung	6.500	1,1	-9,9
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	32.500	3,6	16,9
Rentenversicherung nach dem AltZertG	19.300	0,1	5,6
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	22.700	8,4	30,7
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.500	0,8	6,6
Kapitalisierungsgeschäfte LV bei der Anlagerisiko vom VN getr. wird nach AltZertG	28.900	0,1	40,6
Übrige Einzelversicherung nach AltZertG	8.600	0,2	57,3

Die wichtigste Veränderung ergab sich wieder bei der Kapitalbildenden Lebensversicherung, deren Anteil am Gesamtgeschäft von 43,9 % im Jahr 2003 auf 40,3 % weiter deutlich fiel. Bezogen auf die laufenden Beiträge ermäßigte sich der Anteil der Kapitalbildenden Lebensversicherung am Gesamtbestand weiter von 52,1 % im Jahr 2003 auf 48,0 %.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,8 Mio. Verträge (4,2 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 72,9 Mrd. € (3,4 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Versicherungssumme der durch Ablauf beendeten Verträge um 1,0 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 19.000 €.

Durch vorzeitige Versicherungsfälle (z.B. Tod) wurden 0,6 Mio. Verträge (0,6 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 5,1 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands) fällig. Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Versicherungsfälle betrug 8.900 €. Die Zahl der vorzeitigen Versicherungsfälle sank gegenüber dem Vorjahr um 3,2 %. Die Gesamtversicherungssumme stieg um 2,1 %, die Durchschnittsversicherungssumme um 5,5 %.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 3,2 Mio. Verträge (3,5 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 82,6 Mrd. € (3,9 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Abgänge betrug 25.800 €. Sie fiel gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %.⁵

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang wurden 0,7 Mio. Verträge (0,8 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 28,7 Mrd. € (1,3 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 40.100 €.

Insgesamt lagen die durchschnittlichen Versicherungssummen der Abläufe und Todesfälle erheblich unter der Durchschnittssumme des Bestandes. Die Durchschnittsversicherungssummen der Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie insbesondere die der sonstigen vorzeitigen Abgänge lagen dagegen zum Teil erheblich über der Durchschnittssumme des Bestandes. Besonders hervorzuheben ist – wie in den Vorjahren – die hohe Durchschnittsversicherungssumme beim sonstigen vorzeitigen Abgang, die für das Gesamtgeschäft um 52,5 % über der Durchschnittssumme des eingelösten Neugeschäfts lag. Die hohe Durchschnittssumme beim sonstigen vorzeitigen Abgang ergab sich dadurch, dass bei diesen Abgängen in hohem Maße die Risikoversicherung vertreten war.

⁵ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden dabei Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert noch eine beitragsfreie Summe fällig wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Für das Storno wurden folgende Quoten (bezogen auf die Versicherungssumme) ermittelt:

Frühstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang in % des eingelösten Neugeschäfts.
Spätstorno:	Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % des Anfangsbestands.
Gesamtstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich die Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 24

Jahr	Frühstorno %	Spätstorno %	Gesamtstorno %
2004	9,3	3,9	5,0
2003	11,6	4,2	5,4
2002	12,3	3,7	4,9
2001	11,4	3,4	4,7
2000	11,0	4,1	5,1

Die Stornoquoten bewegten sich weiterhin auf einem hohen Niveau, das Frühstorno ist jedoch etwas zurückgegangen. Im Hinblick auf die hohe Durchschnittsversicherungssumme beim Frühstorno ist festzustellen, dass Verträge mit hohen Versicherungssummen häufiger als Verträge mit niedrigeren Versicherungssummen bereits in den ersten Versicherungsjahren storniert wurden.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

Jahr	RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	RfB in % der Deckungsrück- stellung*)
2004	44,7	3,7	8,4
2003	43,1	0,5	8,3
2002	42,9	-17,0	8,5
2001	51,7	-4,4	10,9
2000	54,1	9,6	12,2

Tabelle 26

Jahr	Zuweisung zur RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	Zuweisung in % der Deckungs- rückstellung*)
2004	9,1	4,7	1,7
2003	8,7	80,5	1,7
2002	4,8	-62,6	1,0
2001	12,9	-33,4	2,7
2000	19,4	8,2	4,4

*) Brutto-Deckungsrückstellung (ohne Rückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung).

Die RfB ist nach dem Rückgang in den Jahren 2001 und insbesondere im Jahr 2002 in den Geschäftsjahren 2003 und 2004 wieder gestiegen. Die niedrige Zuweisung zur RfB 2002 war durch deutlich fallende Kapitalmarktrenditen begründet, die durch eine Senkung der deklarierten Überschussbeteiligung nicht kompensiert werden konnten.

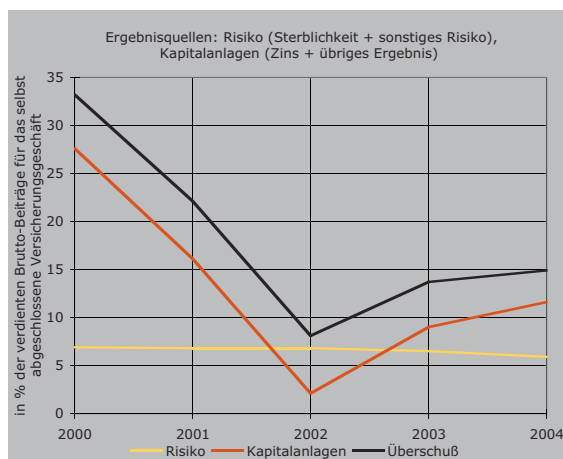
2.3 Überschusserlegung in der Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2004

Genauere Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherungsunternehmen über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich im Tabellenteil (Tabelle 141). Als Überschuss ist die Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift wie in den vergangenen Jahren, beim Zinsergebnis abgezogen, weil die Direktgutschrift überwiegend (nämlich zu ca. 71 %) dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Ein Teil der Direktgutschrift stammt jedoch aus anderen Ergebnisquellen (insbesondere aus dem Risikoergebnis), so dass der Abzug beim Zinsergebnis etwas zu hoch ist, und dieses etwas zu niedrig ausgewiesen wird. Die in der Tabelle 141 und hier genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Vorjahreswerte stehen in Klammern.

Grafik 8

Lebensversicherung – Überschuss

aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft hat sich gegenüber 2003 um rd. 1.058 Mio. € auf 10.139 Mio. € im Geschäftsjahr 2004 erhöht und ist von 13,7 % im Vorjahr auf 14,9 % gestiegen. Grund hierfür ist das stark verbesserte Ergebnis bei den Erträgen aus den Kapitalanlagen, vor allem beim übrigen Ergebnis aus Kapitalanlagen. Im übrigen Kapitalanlageergebnis, das hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung stiller Reserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapital-

anlagen und realisierten Verlusten auf der anderen Seite darstellt, ergab sich 2004 ein Gewinn von 1.467 Mio. € bzw. 2,2 %, während 2003 noch ein Verlust von rd. 230 Mio. € bzw. 0,3 % ausgewiesen wurde. Das Zinsergebnis hat sich ebenfalls leicht von 9,3 % auf 9,4 % verbessert. Das Gesamtergebnis aus den Kapitalanlagen ist damit auf 7.878 Mio. € oder 11,6 % (Vorjahr: 9,0 %) gestiegen; ein Ergebnis der Kurserholung der Aktienmärkte.

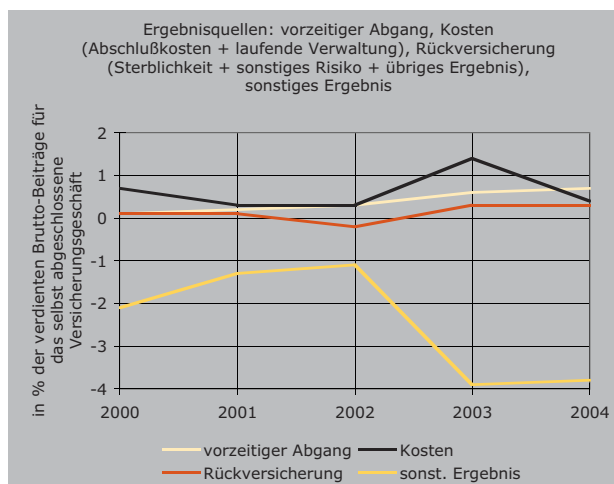
Das Ergebnis aus Sterblichkeit i.H.v. 5,0 % hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellungen bei Versicherungen mit Erlebensfallcharakter ist jedoch das sonstige Risiko auf 0,9 % (Vorjahr: 1,5 %) gesunken, während sich der vorzeitige Abgang leicht von 0,6 % auf 0,7 % verbessert hat. Das Resultat aus Risiko und vorzeitigem Abgang liegt damit bei 6,6 % (Vorjahr: 7,1 %) und beträgt in absoluten Zahlen 4.478 Mio. €. Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko wie in den Vorjahren positiv sind, ist das Ergebnis aus dem Erlebensfallrisiko aufgrund der steigenden Lebenserwartung auch 2004 wieder negativ.

Der Verlust aus Abschlusskosten hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 2,3 % auf 3,5 % erhöht. Ursache hierfür ist das hohe Neugeschäft vor dem Hintergrund der zum 1. Januar 2005 geänderten steuerlichen Behandlung von Kapitalerträgen aus Lebensversicherungen.

Bei den Kosten für die laufende Verwaltung lag das Ergebnis mit 3,9 % etwas über dem des letzten Jahres (3,7 %). Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungskostenanteil wie in den Vorjahren dazu aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führen zu einem gesamten Kostenergebnis von 0,4 % (Vorjahr: 1,4 %).

Grafik 9

Lebensversicherung



Der in der Überschusserlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (z.B. mit einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung (Rechnungszinssatz höchstens 2,75 % für Tarife ab 1. Januar 2004) erfolgt ist. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Der für 2004 ausgewiesene Verlust aus dieser Ergebnisquelle beträgt rd. 121 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €) und hat somit nur geringe Auswirkung auf das Gesamtergebnis.

Aus der Ergebnisquelle (passive) Rückversicherung hat sich 2004 wie auch im Vorjahr aufgrund des guten übrigen Ergebnisses ein Überschuss in Höhe von 0,3 % ergeben. 2002 wurde hier noch ein Verlust von 0,2 % ausgewiesen.

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis lag bei 3,8 % (Vorjahr: 3,9 %) bzw. 2.571 Mio. € und hat sich gegenüber 2002 mehr als verdreifacht. Im Geschäftsjahr 2003 lag das an einer erheblich gestiegenen steuerlichen Belastung, der Verlust 2004 beruht zumindest teilweise aus den Aufwendungen, die sich aus der neuen Rentensterbetafel ergeben.

2.4 Ertragslage

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:⁶

Tabelle 27

	2004	2003	2002	2001	2000
Mrd. €	9,7	9,1	5,0	13,4	20,3
in %	14,1	13,4	7,7	21,5	33,1

Die Überschüsse der Lebensversicherungsunternehmen erhöhten sich absolut und in Relation zu den Beitragseinnahmen leicht gegenüber dem Vorjahr.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 28

	2004	2003	2002	2001	2000
in %	94,1	94,5	95,4	96,2	95,7

⁶ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 29

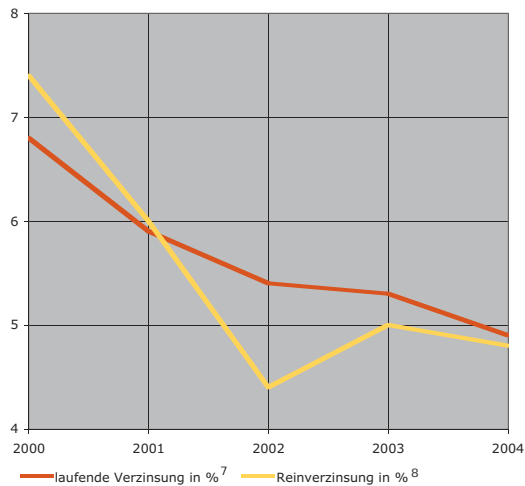
	2004	2003	2002	2001	2000
in %	13,3	12,7	7,4	20,6	31,7

Die Kapitalmarktzinsen lagen 2004 weiter unter dem langjährigen Durchschnitt. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen sank daher weiter auf 4,9 %. Auch die Reinverzinsung verringerte sich auf 4,8 %.

Grafik 10

Lebensversicherung

Verzinsung der Kapitalanlagen



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen stiegen gegenüber dem Vorjahr aufgrund des hohen Neugeschäfts und der damit verbundenen Abschlussaufwendungen.

Tabelle 30

	2004	2003	2002	2001	2000
in %	19,7	15,6	15,6	16,1	14,4

⁷ Laufende Erträge in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

⁸ Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

2.5 Gebundenes Vermögen

Versicherungsunternehmen müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten nach § 54 VAG und den Vorschriften der Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen anlegen. Ausgenommen hiervon ist gemäß § 54b VAG das Vermögen der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Dieses so genannte gebundene Vermögen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 599 Mrd. €; das sind 90,6 % der Bilanzsumme (auch nachfolgend jeweils ohne Fondsgebundene Lebensversicherung). Von diesem Betrag entfielen 98,6 % auf versicherungstechnische Verpflichtungen, die nach § 66 Abs. 1a VAG im Sicherungsvermögen sicherzustellen waren. Der Rest von 1,4 % bestand aus den übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverhältnissen, die das Soll des sonstigen gebundenen Vermögens bildeten.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 2004 in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung 93,7 % der Bilanzsumme an. Es war eine Überdeckung des gebundenen Vermögens von 3,1 % der Bilanzsumme gegeben. Alle Lebensversicherungsunternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten bedecken.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherungsunternehmen (ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherungsunternehmen) entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 31

	2004	2003	2002	2001	2000
in %	1,64	1,53	1,44	1,42	1,48

Die Quote stieg gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital stärker als die Deckungsrückstellung gewachsen ist.

Die Mehrzahl der Lebensversicherungsunternehmen konnte zum Ende des Geschäftsjahres die Solvabilitätsspanne mit Eigenkapital und freien Gewinnreserven bedecken. Bei den wenigen Gesellschaften, bei denen diese Eigenmittel nicht ausreichten, wurden entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit auf Antrag mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde künftige Überschüsse in Höhe der Fehlbeträge als Eigenmittel herangezogen. Die Anzahl dieser Unternehmen ist weiter zurückgegangen.

3 Pensions- und Sterbekassen; Pensionsfonds

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2004 standen 158 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von drei Unternehmen. Eine Pensionskasse wurde in die Landesaufsicht überführt. Dem standen drei Neuzulassungen gegenüber. Ein weiteres Unternehmen wurde durch das Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes und anderer Gesetze vom 15. Dezember 2004 der Aufsicht der BaFin unterstellt.

Die in den Jahren 2002 bis 2004 als Folge der Aufwertung des Durchführungsweges Pensionskasse durch das Altersvermögensgesetz neu gegründeten Unternehmen befinden sich überwiegend noch im Aufbau. Die Aussagekraft der den Jahresabschlüssen dieser Unternehmen entnommenen Daten ist insofern stark eingeschränkt. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen aller Pensionskassen, insbesondere jedoch bei den Kennzahlen der neu gegründeten Unternehmen in der Tabelle 260 zu berücksichtigen.

Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind außerdem die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten. Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. Von den 158 Kassen haben 135 Unternehmen ihre Deckungsrückstellung 2004 neu berechnet. Bei 122 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Auch unterschiedliche Finanzierungsverfahren erschweren den Zeitvergleich bei den Pensionskassen. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Bei Pensionskassen, die mit dem Bedarfsdeckungsverfahren arbeiten, richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen dieser Besonderheiten ist in Abhängigkeit von den im Folgenden dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-)Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse eines Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 32

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge	Zuwachsraten
	Mio. €	%
2004	4.207	30,4
2003	3.226	46,8
2002	2.197	14,5
2001	1.919	-0,7
2000	1.932	3,8

Die starken Zuwachsraten in den letzten Jahren resultieren insbesondere aus dem starken Anstieg des Neugeschäfts der seit 2002 neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen.

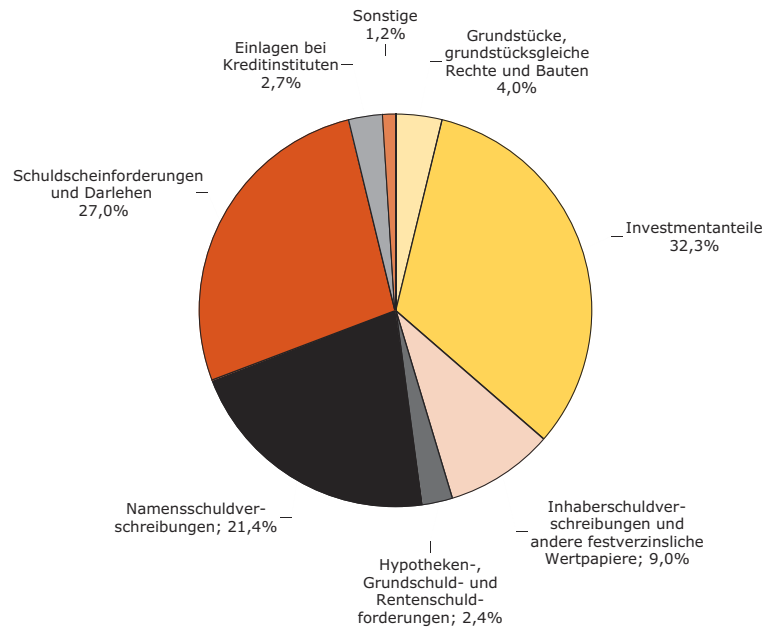
Betrachtet man nur die 135 (Vorjahr: 134) Pensionskassen, die im Jahre 2004 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung durchführten, betragen die verdienten Bruttobeiträge 4.161 Mio. € (Vorjahr: 3.172 Mio. €), was 98,9 % (Vorjahr: 98,3 %) der verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Pensionskassen entspricht.

Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % auf 80,0 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellen weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten sind demgegenüber bereits von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien beläuft sich lediglich auf 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Der Rohüberschuss der 135 Pensionskassen mit Neuberechnung der Deckungsrückstellung im Jahre 2004 betrug 769 Mio. € (Vorjahr: 134 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 827 Mio. €). Unternehmen mit positivem Überschuss wiesen der RfB durchschnittlich 80,3 % (Vorjahr: 43,8 %) und dem Eigenkapital 19,7 % (Vorjahr: 56,2 %) des Überschusses zu. Hier zeigt sich, dass der für 2003 festgestellte starke Anstieg der Zuführung zum Eigenkapital aufgrund der geänderten Solvabilitätsvorschriften wieder rückläufig ist.

Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 103 (Vorjahr: 102) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 599 Mio. € (Vorjahr: 688 Mio. €), was bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 1,2 % (Vorjahr: 1,4 %) ergibt.

Ein Großteil der Pensionskassen ging frei von stillen Lasten in das Jahr 2005. Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 2 HGB, Wertpapiere dem Anlagevermögen zuzuordnen und bei unter dem Buchwert liegendem Zeitwert wegen voraussichtlich vorübergehender Wertminderung keine Abschreibung vorzunehmen, haben 2004 nur noch drei Kassen (Vorjahr: 14) Gebrauch gemacht. Auch das Volumen der stillen Lasten hat sich stark reduziert und betrug 16,3 Mio. € (Vorjahr: 204 Mio. €), was 0,7 % (Vorjahr: 1,7 %) der Kapitalanlagen der Pensionskassen mit stillen Lasten bzw. 0,02 % (Vorjahr: 0,3 %) der Kapitalanlagen aller Pensionskassen entsprach.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2004 betrug das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, insgesamt 75,4 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Sicherungsvermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 78,2 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 103,7 % (Vorjahr: 103,0 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 76,2 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 78,7 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 103,3 % (Vorjahr: 102,6 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 96 % (Vorjahr: 97,7 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte (99,3 %).

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die – ganz oder teilweise – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können.

Von den 135 Pensionskassen berechneten 103 (Vorjahr: 102) ihre Deckungsrückstellung jährlich und arbeiten mit einem Finanzierungsverfahren, das explizite Überschüsse entstehen lässt. Das Eigenkapital betrug bei diesen Kassen im Durchschnitt 3,9 % (Vorjahr: 3,2 %) ihrer Deckungsrückstellung.

Berücksichtigt man darüber hinaus die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2004 im Drei-Jahres-Turnus berechnet haben und nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 126 Kassen (Vorjahr: 119) –, so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 3,9 % (Vorjahr: 3,2 %). Bei 53 der 126 Kassen lag die Höhe des Eigenkapitals bei mindestens 5 % ihrer Deckungsrückstellung.

Von den 158 im Geschäftsjahr 2004 beaufsichtigten Pensionskassen hatten 134 im Jahr 2004 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsvereins haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzuweisen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 134 Unternehmen betrug insgesamt 3,325 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 4,049 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein Bedeckungssatz von 121,8 % (Vorjahr: 128,0 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 33

	Mio. €	Anteil %
Eigenkapital	2.541,4	62,8
nachrangige Verbindlichkeiten	17,3	0,4
Genussrechtskapital	100,0	2,5
nicht festgelegte RfB	663,5	16,4
stille Reserven	42,2	1,0
künftige Überschüsse	684,3	16,9

Bei 30 Pensionskassen stimmte die BaFin dem noch möglichen Ansatz künftiger Überschüsse zu. Darüber hinaus wurde drei Kassen der Ansatz stiller Reserven aus Kapitalanlagen genehmigt. Fünf Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran.

Sieben Pensionskassen konnten die Solvabilitätsspanne zum Bilanzstichtag nicht mit ausreichenden Eigenmitteln bedecken. Bei zwei Kassen sind die Unterdeckungen mittlerweile behoben. Vier weitere Kassen haben Solvabilitätspläne vorgelegt, deren Umsetzung noch andauert. Einer anderen Pensionskasse wurde das Neugeschäft untersagt, weil sie keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte. 87 der anderen Kassen wiesen eine Überdeckung bis 100 % aus, 13 zwischen 100 und 200 %, acht zwischen 200 und 300 % und 19 über 300 %.

34 Pensionskassen berechneten die Solvabilitätsspanne mit halben Sätzen (2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals), da ihre Beiträge in den letzten drei Geschäftsjahren jeweils unter 500.000 € lagen.

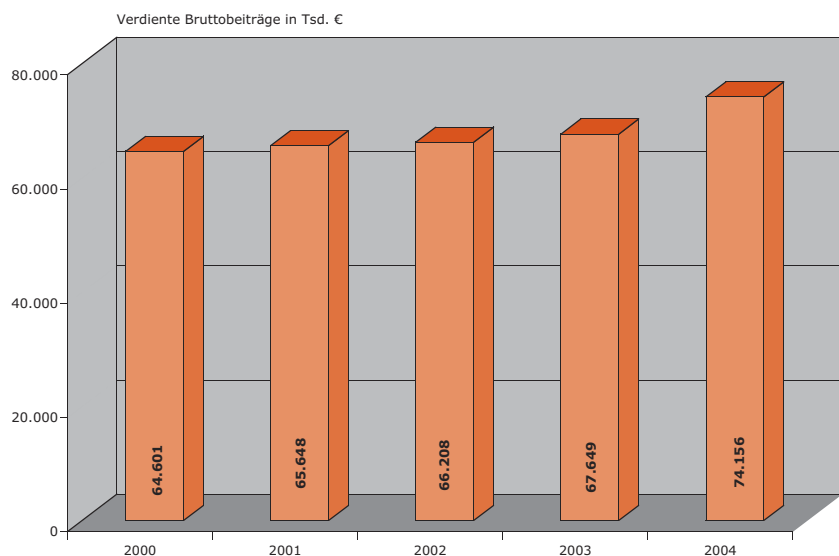
Nach den zum 1. Januar 2004 geänderten Solvabilitätsvorschriften dürfen Pensionskassen nach einer Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2007 künftige Überschüsse nicht mehr als Eigenmittel ansetzen. Die Auswertung der Jahresabschlüsse und Solvabilitätsübersichten 2004 ergab, dass sich die Situation der Pensionskassen bei der Erfüllung der neuen Solvabilitätsvorschriften verbessert hat. Zum 31. Dezember 2004 könnten 45 Pensionskassen die neuen Solvabilitätsvorschriften nicht erfüllen; im Vorjahr waren es noch 60 Unternehmen. Diese Verbesserung resultiert vor allem daraus, dass Trägerunternehmen den Kassen Mittel zur Verfügung gestellt haben und größere Überschussanteile dem Eigenkapital zugewiesen wurden. Die von den Pensionskassen vorgelegten Pläne zur Schließung der Lücke bis zum Ende der Übergangsfrist lassen für das Jahr 2005 eine weitere Verbesserung erwarten.

3.2 Sterbekassen

3.2.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2004 standen 41 Sterbekassen unter Bundesaufsicht (Vorjahr: 43). Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen im Jahre 2004 betrugen 74,2 Mio. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr deutlich um 9,6 % an. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass von dem absoluten Anstieg von 6,6 Mio. € ein Anteil von rund 3,2 Mio. € allein auf den Beitragsanstieg eines Unternehmens entfiel. Im Übrigen ist festzustellen, dass das starke Beitragswachstum auch auf den Wegfall des Sterbegeldes in der gesetzlichen Krankenversicherung zurückzuführen ist, was zu einem erhöhten Bedarf an privater Vorsorge führte.

Grafik 12
Beitragseinnahmen



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2004 einen Kapitalanlagenbestand von rund 1,5 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 452 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 346 Mio. € gegenüber. Sowohl bei den Neuanlagen, als auch im Bestand standen die vier Anlagenarten Namensschuldverschreibungen, deren Bestandsanteil sich als größte Anlagenart von 23,9 % auf 24,9 % weiter erhöhte, Inhaberschuldverschreibungen, Investmentanteile sowie Schuldscheinforderungen/Darlehen im Vordergrund.

Von den 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen haben 22 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2004 neu berechnet. Bei elf Sterbekassen erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Abs. 2 der Ver-

ordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen Gebrauch, die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre vorzunehmen.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten von den 22 (Vorjahr: 21) Sterbekassen, die im Jahre 2004 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser 22 Sterbekassen betragen 52,8 Mio. € (Vorjahr: 47,0 Mio. €), was einem Anteil von 71,2 % (Vorjahr: 70,1 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen entspricht.

3.2.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 22 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 45,9 Mio. € (Vorjahr: 38,5 Mio. €). Will man den Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung setzen, so darf man lediglich die Unternehmen betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese erzielten einen Überschuss von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 25,5 Mio. €), was bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 4,2 % (Vorjahr: 3,7 %) ergibt. Der Überschuss wurde durchschnittlich zu 88,4 % (Vorjahr: 73,8 %) der RfB und zu 11,6 % (Vorjahr: 26,2 %) der Verlustrücklage zugeführt. Nachdem im Geschäftsjahr 2003 die Überschüsse verstärkt zur Wiederauffüllung der Verlustrücklage verwendet wurden, kamen im Geschäftsjahr 2004 die Versicherungsnehmer in den Genuss einer höheren Überschussbeteiligung.

Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen betrug bei den betrachteten Kassen 4,6 %, während die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang aus Kapitalanlagen berücksichtigt, mit 5,1 % deutlich höher ausfiel.

3.2.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der eingereichten Bedeckungsrechnungen betrug 1.118 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.243 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 111,2 % (Vorjahr: 104,8 %).

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 97,8 % (Vorjahr: 97,6 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,2 % nach 99,3 % im Vorjahr.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,1 % (Vorjahr: 4,9 %). Bei den elf Kassen, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen, betrug die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital durchschnittlich 3,7 % (Vorjahr: 4,8 %) der Deckungsrückstellung. Bei zwölf der 22 untersuchten Sterbekassen machte die Verlustrücklage mindestens 5 % der Deckungsrückstellung aus.

Die BaFin wertete 2005 die von den Sterbekassen eingereichten Solvabilitätsübersichten des Geschäftsjahres 2004 aus. Mit Ausnahme einer AG firmierten alle 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsver-eins. Eine ausreichende Solvabilität mussten diejenigen 22 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei allen Sterbekassen reichten die Eigenmittel zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus.

Die Sterbekassen, die im Geschäftsjahr 2004 eine Solvabilitätsübersicht einreichten, verfügten über Eigenmittel von 65,0 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 43,6 Mio. €. Daraus ergibt sich ein Bedeckungsgrad von 149,0 %. Alle Kassen verfügten über ausreichende Eigenmittel. Sechs Unternehmen wiesen sogar einen Bedeckungssatz von mehr als 200 % aus.

Den Großteil der Eigenmittel bildete mit einem Anteil von 74,3 % die Verlustrücklage bzw. bei der AG das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage. Kein Unternehmen setzte Genussrechtskapital oder nachrangige Verbindlichkeiten an. Der Anteil der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den gesamten Eigenmitteln betrug 24,4 %. Auf stille Nettoreserven entfielen 1,3 %.

Drei Sterbekassen wandten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an (2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals), weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren 500.000 € nicht überschritten haben.

3.3 Pensionsfonds

3.3.1 Allgemeines

Die Anzahl der Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin erhöhte sich im Jahre 2004 durch eine Neuzulassung auf 24 Unternehmen. Trotz

der weltweit insgesamt deutlich positiven Entwicklung an den Aktienmärkten verlief das Geschäftsjahr 2004 enttäuschend. Die Nachfrage im Bereich der Altersvorsorge richtete sich stärker auf Verträge mit fester garantierter Verzinsung aus dem Bereich von Lebensversicherungen und Pensionskassen. Ursächlich dafür ist weiterhin die erhebliche Risikoaversion der potentiellen Nachfrager bei der Auswahl von Produkten zur betrieblichen Altersvorsorge. Auch die Sonderkonjunktur beim Neuabschluss von Lebensversicherungen zum Ende des Jahres 2004 dämpfte die Nachfrage nach Angeboten der Pensionsfonds.

Der Neuzugang an Anwärtern auf Versorgungsleistungen lag mit 23.456 um 26 % unter der Entwicklung im Jahr 2003. Weiterhin überwogen mit über 99 % Pensionspläne, in denen die Bedingungen im Versorgungsfall beitragsbezogen ausgestaltet sind. Die Zahl leistungsbezogener Versorgungszusagen blieb weiterhin gering.

Ein Geschäftsfeld von Pensionsfonds ist die Übernahme bestehender Pensionszusagen von Unternehmen. In diesem Bereich ist ein Wachstum des Marktpotentials aufgrund gesetzlicher Änderungen im Jahre 2005 zu erwarten. Die Übernahme derartiger Leistungszusagen durch Pensionsfonds kann künftig für Unternehmen mit einem geringeren Aufwand an Liquidität als bisher erfolgen. Pensionsfonds erhalten die Möglichkeit, pensionsfondstechnische Rückstellungen in geringerer Höhe auszuweisen, sofern sich das übertragende Unternehmen verpflichtet, im Bedarfsfalle weitere Beiträge an den Pensionsfonds zu zahlen.

3.3.2 Beiträge, Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 betragen die verdienten Beiträge aller Pensionsfonds 209 Mio. €, nach 94 Mio. € im Vorjahr. Hiervon entfielen mehr als zwei Drittel auf vier Unternehmen. Drei dieser Unternehmen führen betriebliche Altersvorsorge für eine Unternehmensgruppe oder eine bestimmte Branche durch. Zehn Unternehmen hatten im Geschäftsjahr Beitragseinnahmen unter einer Mio. €, davon hatten drei Unternehmen gar keine Beitragseinnahmen.

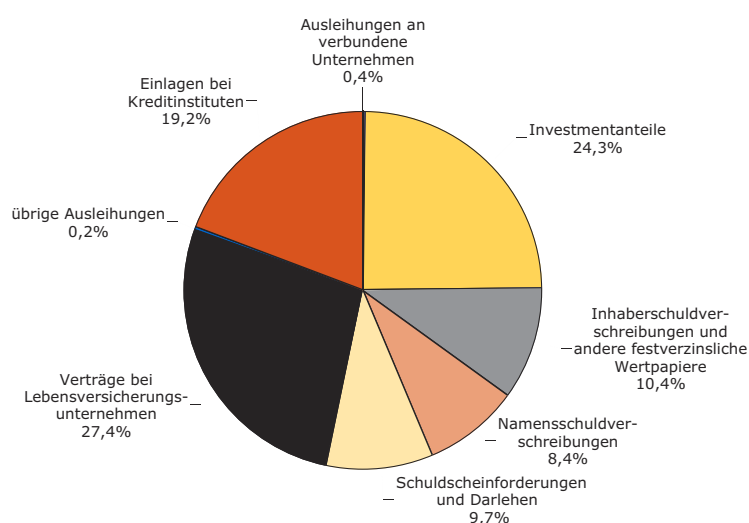
Die Ertragslage der Pensionsfonds war im Jahre 2004 weiterhin von den Aufwendungen zur Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs bestimmt. Insgesamt erzielte die Branche ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 8 Mio. €. 16 Pensionsfonds erwirtschafteten einen Verlust. Dieser wurde durch Entnahmen aus den hierfür vorgesehenen Kapitalrücklagen sowie durch vertraglich vereinbarte Übernahmen durch die Eigentümer ausgeglichen.

3.3.3 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Pensionsfonds setzen sich zum einen zusammen aus solchen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds, die nach den „normalen“ Bewertungsvorschriften des HGB (Anschaffungskosten- und Niederstwertprinzip) bewertet werden. Die Erträge hieraus stehen zunächst dem Pensionsfonds zu, der sie ge-

gebenenfalls im Wege der Überschussbeteiligung an die Versorgungsberechtigten auskehrt. Der Umfang dieser Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag 260 Mio. € (Vorjahr: 145 Mio. €). Passivseitig stehen diesen Kapitalanlagen im Wesentlichen das Eigenkapital gegenüber sowie Rückstellungen für Leistungsfälle, für die der Pensionsfonds versicherungsförmige Garantien übernommen hat. Die Reinverzinsung dieser Kapitalanlagen⁹ betrug im Geschäftsjahr 2004 im Branchendurchschnitt 3,7 %.

Grafik 13

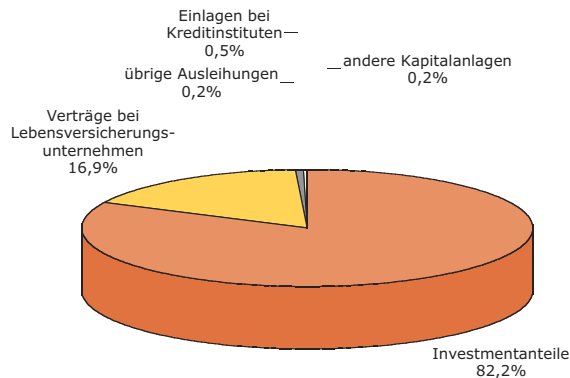
Kapitalanlagen

Darüber hinaus bestanden zum anderen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Höhe von 241 Mio. € (Vorjahr: 123 Mio. €). An den Wertsteigerungen dieser Kapitalanlagen partizipieren die Versorgungsberechtigten unmittelbar (bzw. Wertminderungen gehen zu ihren Lasten), weshalb sie gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert werden. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds.

⁹ Posten I.3. abzüglich des Postens I.10. des Formblatts 2 RechPensV in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen am Anfang und Ende des Berichtsjahres, alle Angaben bezogen auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds.

Grafik 14

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern



Die Reinverzinsung dieser Kapitalanlagen¹⁰ übertraf im Geschäftsjahr 2004 mit durchschnittlich 6,6 % die der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds. Hier machen sich insbesondere die Kursgewinne an den Aktien- und Rentenmärkten bemerkbar, von denen die Pensionsfonds durch Anlage in Investmentanteilen profitierten.

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Zusammen mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds ebenso wie Versicherungsunternehmen der Aufsichtsbehörde nachzuweisen, dass sie ausreichend Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung für Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund des noch geringen Geschäftsumfanges der Pensionsfonds wird die notwendige Höhe der Eigenmittel auch im Jahre 2004 bei allen Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für solche Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit, bei denen satzungsgemäß Nachschüsse vorbehalten sind. Alle 24 Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten zum 31. Dezember 2004 Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften. Die tatsächlich zur Verfügung stehenden Eigenmittel der Pensionsfonds überstiegen insgesamt erheblich die Mindestanforderungen, den erforderlichen Eigenmitteln in Höhe von 71 Mio. € standen tatsächlich vorhandene Eigenmittel von 127 Mio. € gegenüber.

¹⁰ Posten I.3. und 4. abzüglich der Posten I.10. und 11. des Formblatts 2 RechPensV in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen am Anfang und Ende des Berichtsjahres, alle Angaben bezogen auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

4 Krankenversicherungsunternehmen

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 54 unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer, von denen 31 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsverins auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherungsunternehmen vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherungen, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommene Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung) ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 34

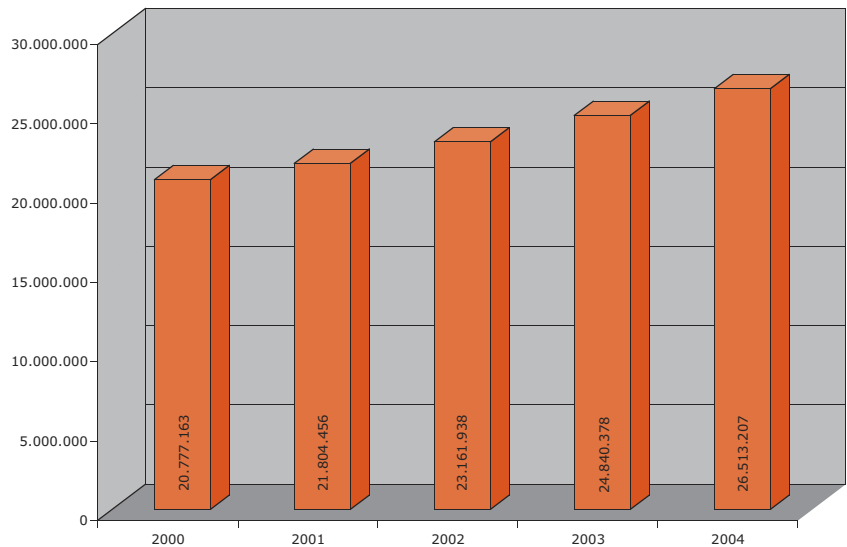
Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsrate %
2004	26.513.207	6,7
2003	24.840.378	7,2
2002	23.161.938	6,2
2001	21.804.456	4,9
2000	20.777.163	4,0

Mit einer Beitragssteigerung um 6,7 % konnte das Vorjahreswachstum zwar nicht ganz erreicht werden, ist aber dennoch als gut zu beurteilen. Ursächlich für den Rückgang ist das moderat verlaufene Neugeschäft 2004.

Grafik 15

Krankenversicherung

Beitragseinnahme in Tsd. €

**4.1.2 Neugeschäft**

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2004 (2003) folgendes Bild:

Tabelle 35

Einzelversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Neuzugang ¹¹ %
Krankheitskostenvollversicherung	-1,61 (+2,97)	82.580 (83.933)	68,93 (71,53)
Krankentagegeldversicherung	-9,80 (+3,46)	7.132 (7.906)	5,95 (6,74)
Krankenhaustagegeldversicherung	-39,84 (+77,82)	1.456 (2.420)	1,22 (2,06)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	-28,54 (+59,69)	879 (1.230)	0,73 (1,05)
Pflegepflichtversicherung	-3,53 (-16,06)	8.270 (8.572)	6,90 (7,30)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	+46,77 (+46,33)	19.495 (13.283)	16,27 (11,32)

Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Neugeschäftszuwachs auf Basis der Monatssollbeiträge insgesamt gesunken. Außer in der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung ist in allen anderen Versicherungsarten die Veränderungsrate im Vergleich zu 2003 rückläufig.

¹¹ Neuzugang: gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Die Verringerung des Neugeschäfts dürfte hauptsächlich auf die anhaltende Diskussion um die Zukunft der privaten Krankenversicherung zurückzuführen sein. Dies hat offenbar potentielle Kunden von einem Vertragsabschluss abgehalten.

In der Krankheitskostenvollversicherung wirkt die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze Anfang des Jahres 2003 nach wie vor bremsend auf das Neugeschäft.

Da eine Pflegepflichtversicherung oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, waren auch in diesen Versicherungsarten Rückgänge zu verzeichnen.

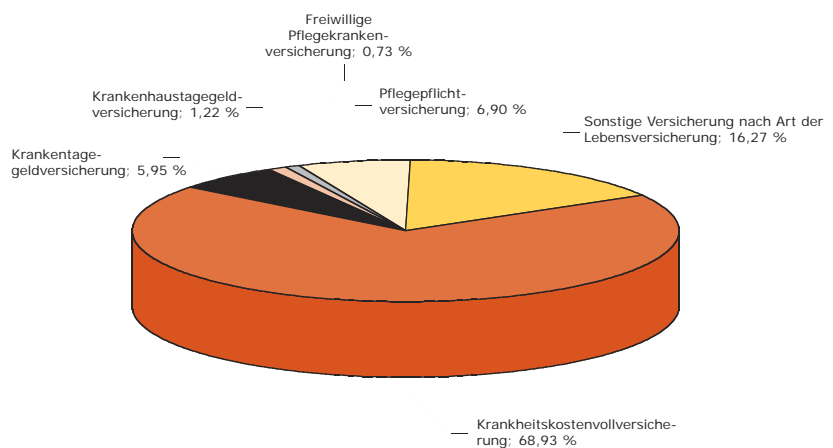
Die Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung lieferten wiederum Impulse für das Zusatzversicherungsgeschäft, was sich in der nach wie vor hohen Zuwachsrate der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung widerspiegelt.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten nach wie vor die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

Grafik 16

Krankenversicherung

Neugeschäft der Einzelversicherung 2004 (Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.3 Bestand

Der Neugeschäftsverlauf spiegelt sich in der Bestandszusammensetzung wider. Auf Basis der Monatssollbeiträge nahm der Bestandszuwachs im Vergleich zum Vorjahr leicht ab.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2004 (2003) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 36
Einzelversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ¹² %
Krankheitskostenvollversicherung	+7,48 (+8,78)	1.474.414 (1.371.812)	67,69 (66,86)
Krankentagegeldversicherung	+2,63 (+4,86)	77.884 (75.886)	3,58 (3,70)
Krankenhaustagegeldversicherung	-2,06 (+5,47)	61.976 (63.278)	2,85 (3,08)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	+10,23 (+10,15)	12.861 (11.667)	0,59 (0,57)
Pflegepflichtversicherung	+0,94 (-6,76)	152.445 (151.029)	7,00 (7,36)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	+5,57 (+3,11)	245.991 (233.020)	11,29 (11,36)

Tabelle 37
Gruppenversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ¹³ %
Krankheitskostenvollversicherung	+5,81 (+11,56)	118.276 (111.777)	5,43 (5,45)
Krankentagegeldversicherung	-2,06 (+0,38)	11.288 (11.525)	0,52 (0,56)
Krankenhaustagegeldversicherung	-6,73 (-0,68)	2.897 (3.106)	0,13 (0,15)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	+19,88 (+10,97)	722 (602)	0,03 (0,03)
Pflegepflichtversicherung	+3,77 (-8,09)	4.295 (4.139)	0,20 (0,20)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	+9,79 (+2,52)	14.873 (13.546)	0,68 (0,66)

¹² Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

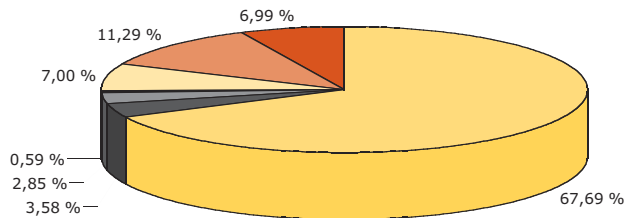
¹³ Vgl. Fußnote 12.

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Freiwillige Pflegekrankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- sonstige Versicherung
- Gruppenversicherung

Grafik 17

Krankenversicherung

Bestandszusammensetzung 2004 (Basis: Monatssollbeiträge)

**4.1.4 Storno**

Bei einer Kündigung durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts¹⁴ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres¹⁵ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei einer Kündigung durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes¹⁶ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen lfd. Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2004 (2003) folgende Stornoquoten:

¹⁴ Mittleres Neugeschäft: $\frac{1}{2}$ (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).

¹⁵ Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

¹⁶ Mittlerer Bestand: $\frac{1}{2}$ (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

Tabelle 38

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno %	Spätstorno %	%
Krankheitskosten- vollversicherung	18,13 (15,54)	2,15 (1,96)	1,33 (1,29)
Krankentagegeld- versicherung	16,60 (14,79)	3,98 (3,67)	2,49 (2,49)
Krankenhaustage- geldversicherung	8,52 (7,95)	1,63 (1,74)	1,04 (1,09)
Freiwillige Pflege- krankenversicherung	6,18 (5,92)	1,53 (1,23)	0,73 (0,74)
Pflegepflichtver- sicherung	19,23 (15,00)	1,71 (1,56)	1,26 (1,18)
Sonstige Versiche- rung nach Art der Lebensversicherung	6,70 (6,00)	1,70 (1,75)	0,83 (0,72)

Sowohl das Früh- als auch das Spätstorno stiegen in den wichtigsten Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Die gesundheitspolitischen Debatten schlugen sich hier nieder.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und nicht selten pflichtversichert werden. Ausschlaggebend ist sicherlich auch die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit.

Das VU-Storno hat sich im Vergleich zum Vorjahr wenig geändert. Da in der substitutiven Krankenversicherung das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers ausgeschlossen ist, bleibt das VU-Storno nach wie vor unbedeutend. Außerordentliche Kündigungen erfolgten relativ häufig nach § 39 VVG, wenn der Versicherungsnehmer seinen Verpflichtungen zur Prämienzahlung nicht nachkam, oder nach § 16 VVG bei Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht.

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherungsunternehmen. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern (in Mio. €) entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 39

2004	2003	2002	2001	2000
4.293	3.501	2.088	2.695	3.406

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich folgende Zeitreihe (Angaben in %):

Tabelle 40

2004	2003	2002	2001	2000
16,2	14,1	9,0	12,4	16,4

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Rohüberschuss deutlich um 22,6 % von 3.501 Mio. € auf 4.293 Mio. € erhöht. Die Analyse der wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten im Vergleich zum Jahr 2003 ergab, dass die zusätzlichen Erträge bei den Beitragseinnahmen (+6,7 % oder 1.673 Mio. €) den Zuwachs der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (+3,9 % oder 631 Mio. €) und den der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (+1,1 % oder 34 Mio. €) übertraf. Ferner verringerte sich die Veränderung der Deckungsrückstellung leicht um 1,7 % oder 151 Mio. €. Zusätzlich bleibt zu berücksichtigen, dass aufgrund der entspannteren Lage am Kapitalmarkt deutlich geringe Abschreibungen auf Kapitalanlagen anfielen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen konnte somit um 8,9 % bzw. 404 Mio. € gesteigert werden. Da im Ergebnis die Steigerung der Ertragsposten die der Aufwandsposten übertraf, erhöhte sich der Rohüberschuss.

Im Geschäftsjahr 2004 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 75,3 % (Vorjahr: 68,0 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu, 8,6 % (12,2 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 16,1 % (19,8 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt:

Tabelle 41

2004	2003	2002	2001	2000
12,2	9,6	7,2	10,6	13,6

Die Erhöhung ist auf die bessere Überschussituation zurückzuführen.

Die Steigerung der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) fiel im Berichtsjahr mit 3,9 % (3,6 %) niedriger aus als die der verdienten Brutto-Beiträge. Die Brutto-Schadenquote verringerte sich deshalb von 64,7 % auf 63,0 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote (in %) stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 42

2004	2003	2002	2001	2000
63,0	64,7	67,0	68,1	66,8

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich nur geringfügig um 1,1 % auf 3,1 Mrd. €. Insbesondere die Verwaltungsaufwendungen verbleiben nahezu auf Vorjahresniveau. Aufgrund des moderater verlaufenen Neugeschäfts fiel die Steigerung der Abschlussaufwendungen ebenfalls geringer aus als im Vorjahr. Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen ging damit von 12,3 % auf 11,6 % zurück.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ergibt sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen). Diese verringerte sich im Berichtsjahr von 5,2 % auf 5,0 %. Hier machte sich das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt bemerkbar.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, betrug 4,8 %. Da der Zuwachs des Ergebnisses aus Kapitalanlagen durch den Bestandszuwachs kompensiert wurde, verblieb die Reinverzinsung auf Vorjahresniveau. Die stillen Lasten wurden von den Unternehmen weitestgehend abgebaut. Somit wird sich die von 2000 bis 2003 anhaltende Börsenkrise kaum noch in den künftigen Bilanzen der Krankenversicherer niederschlagen.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung (in %) wie folgt:

Tabelle 43

2004	2003	2002	2001	2000
4,8	4,8	4,5	6,2	7,2

Die insgesamt zugunsten der Versicherungsnehmer erbrachten Leistungen setzten sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote (in %):

Tabelle 44

2004	2003	2002	2001	2000
103,4	102,2	101,5	106,9	107,6

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2004 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rd. 102,0 Mrd. € zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rd. 106,7 Mrd. € gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug damit 104,6 % (Vorjahr: 101,1 %).

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 105,8 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 108,3 Mrd. € mit 2,5 Mrd. € überdeckt; das sind 2,4 % (Vorjahr: 2,1 %).

Alle Krankenversicherer konnten die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gewährleisten.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen stieg im Geschäftsjahr um 6,2 % (Vorjahr: 5,8 %) auf 3,6 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung (in Mio. €):

Tabelle 45

2004	2003	2002	2001	2000
3.644	3.431	3.243	3.150	3.074

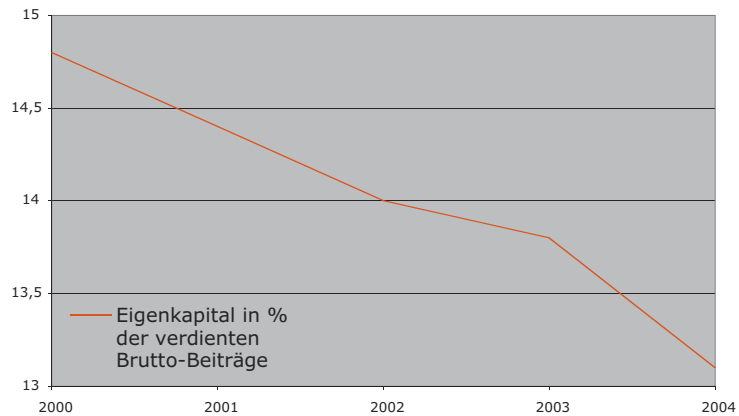
Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen verbesserte sich zwar absolut, aufgrund des stärkeren Beitragswachstums verringerte es sich in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen aber etwas.

Das Eigenkapital betrug in Prozent der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 46

2004	2003	2002	2001	2000
13,1	13,8	14,0	14,4	14,8

Grafik 18
Krankenversicherung
 Eigenkapitalausstattung



Mit der VAG-Novelle 2003 wurden die neuen Richtlinienbestimmungen zur Solo-Solvabilität in nationales Recht umgesetzt. Die geltenden Solvabilitätsvorschriften wurden aktualisiert und ergänzt. Die Anforderungen an die Solvabilität wurden insgesamt erhöht. Die Bestimmungen sind für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2004 oder danach beginnen, erstmalig anzuwenden. Den Unternehmen wurde eine Übergangsfrist bis zum 1. März 2007 eingeräumt, um den neuen Solvabilitätsvorschriften zu entsprechen. Diese Übergangsfrist nutzten nur wenige Krankenversicherungsunternehmen. Die folgenden Ausführungen zu den Branchendaten beziehen sich auf die neue Rechtslage.

Die BaFin wertete 2005 die für das Geschäftsjahr 2004 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 54 Krankenversicherungsunternehmen aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.¹⁷

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 51 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 1.508 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7,3 %. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 36 Unternehmen der Beitragsindex und bei vier Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den übrigen elf Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfanges nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 51 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 3.271 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 4,3 %. Der Bedeckungssatz von 224 % im Vorjahr ging auf 217 % im Geschäftsjahr 2004 zurück, da die Steigerung der Solvabilitätsspanne die der Eigenmittel übertraf. Hier ist jedoch die bereits erwähnte Verschärfung der Solvabilitätsvorschriften zu berücksichtigen.

¹⁷ S. § 156a Abs. 1 VAG.

Insgesamt lag die Überdeckung bei 21 Unternehmen bei weniger als 50 %, bei acht Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei 13 Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen neun Unternehmen über 200 %.

Drei kleine Krankenversicherer konnten die neuen Solvabilitätsvorschriften noch nicht erfüllen. Dies war insbesondere auf die deutliche Anhebung des Mindestbetrags des Garantiefonds von 561 Tsd. € auf 2 Mio. € zurückzuführen. Aus Sicht der BaFin werden auch diese drei Krankenversicherer die Solvabilitätsspanne bis zum Ende der Übergangsfrist ausreichend mit Eigenmitteln bedecken können.

4.5 Überschusserlegung in der Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2004

Die folgenden Zahlen über die Überschüsse bzw. Fehlbeträge der unter der Aufsicht des Bundes stehenden Krankenversicherungsunternehmen geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wieder.

Tabelle 47

Ergebnisquelle	2004 %	2003 %	2002 %	2001 %	2000 %
Risiko	2,65	0,77	-2,02	-2,79	-0,82
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	0,18	0,07	0,07	-0,10	0,11
b) mittelbar	0,47	0,18	-0,20	-0,07	0,02
Schadenregulierung	0,09	-0,04	-0,22	-0,33	-0,24
lfd. Verwaltungskosten	0,67	0,57	0,56	0,51	0,52
Sicherheitszuschlag	6,44	6,48	6,61	6,64	6,61
Kapitalanlagen					
a) Zins	6,67	7,36	9,68	10,51	12,59
b) übriges Ergebnis in Rückdeckung	-0,06	-0,68	-4,19	0,82	1,49
übernommenes VG	0,01	0,03	0,01	0,03	0,02
sonstiges Ergebnis	-6,12	-6,69	-4,64	-7,91	-10,13
Gesamtergebnis ¹⁸	10,99	8,05	5,67	7,32	10,17

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Das Risikoergebnis hat sich seit 2002 stetig verbessert. Ursächlich dafür könnte sein, dass die Unternehmen notwendige Beitragsanpassungen rechtzeitig vornehmen.

Das Ergebnis aus unmittelbaren Abschlusskosten liegt über dem Vorjahreswert, allerdings ist hier das etwas moderater verlaufene Neugeschäft zu beachten.

Das Ergebnis der Schadenregulierungskosten ist wie in den Vorjahren nahezu ausgeglichen.

¹⁸ Das Gesamtergebnis weist den Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das Kostenergebnis 1,4 %.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag eingerechnet werden. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Die BaFin beobachtete seit dem Geschäftsjahr 2002 ein rückläufiges Zinsergebnis. Ursache dafür ist das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt. Aufgrund der Erholung an den Aktienmärkten verbesserte sich das übrige Ergebnis seit 2002 stetig, ist aber noch immer geringfügig negativ. Insgesamt betrachtet hat sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen stabilisiert.

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft blieb für die Krankenversicherung weiterhin unbedeutend.

Das sonstige Ergebnis liegt nahezu auf Vorjahresniveau. Im sonstigen Ergebnis ist die Ergebnisquelle „erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für Gruppenversicherungsverträge“ enthalten, in der seit 1997 die poolrelevanten PPV-Überschüsse ausgewiesen werden.

Der Rohüberschuss nach Steuern konnte im Vergleich zum Vorjahreswert wiederum gesteigert werden, was zum größten Teil auf die Verbesserung des Risikoergebnisses zurückzuführen ist.

Die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen zeigt, dass die Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2004 ihre Beiträge insgesamt in ausreichender Höhe kalkuliert haben.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (erf.abh. RfB) hat sich im Jahr 2004 wie folgt entwickelt:

Tabelle 48

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
erf.abh. RfB zum 31.12.2003	4.521	+2,4
Entnahme 2004	1.644	+0,7
davon sind		
a) Einmalbeiträge	774	+0,1
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	828	+2,6
c) sonstige Entnahmen	42	-19,4
Zuweisung 2004	2.591	+49,1
erf.abh. RfB zum 31.12.2004	5.468	+21,0

Gemäß § 4 Abs. 1 ÜbschV sind der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der PPV mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen. Für die Branche ergibt sich im Jahr 2004 ein Zuführungssatz von 89,9 %, ein Wert, der die Mindestanforderung deutlich überstieg.

Da der Zuweisungsbetrag den Gesamtentnahmebetrag überstieg, hat sich die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Vergleich zu 2003 um 21 % erhöht, nämlich auf 5.468 Mrd. €.

4.6.2 Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (erf.unabh.RfB) hat sich im Jahr 2004 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
erf. unabh. RfB zum 31.12.2003	1.521	- 24,3
Entnahme 2004	443	- 60,9
davon sind		
a) Einmalbeiträge	427	- 61,6
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	11	+23,5
c) sonstige Entnahmen	4	-58,9
Zuweisung 2004	646	+0,2
erf. unabh. RfB zum 31.12.2004	1.724	+13,3
davon ist:		
Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG aus dem Geschäftsjahr	851	- 9,1
1. Vorjahr	319	-12,0
2. Vorjahr	254	+24,1
	226	-34,6

Während sich die Zuweisung zur erfolgsunabhängigen RfB auf Vorjahresniveau bewegte, sank der Entnahmebetrag deutlich. Dieser Rückgang dürfte darauf zurückzuführen sein, dass in der PPV im Jahr 2004 keine Beitragsanpassung stattfand und somit weniger Mittel aus der RfB entnommen werden mussten. Die erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg daher im Geschäftsjahr 2004 um 13,3 % auf 1.724 Mio. €.

Die Beträge, die der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wurden, verwendeten die Unternehmen fast ausschließlich als Einmalbeiträge. Die Rückvergütung wegen Schadenfreiheit bzw. die sonstigen Entnahmen waren nur gering.

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2004 wurden die Jahresabschlüsse von 234 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befanden sich 228 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsunternehmen

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigter unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfall-Versicherer verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungszweige:

Tabelle 50

Versicherungszweige und -arten	Bestands-Zusammensetzung			Beitrags-Veränderung	
	2004 Mio. €	2004 %	2003 %	2004 %	2003 %
Kranken	173,4	0,3	0,3	7,6	10,7
AU	5.953,8	10,1	9,9	3,1	3,0
AH	7.329,5	12,4	12,1	3,9	1,8
Kraftfahrt insg.	22.500,5	38,2	38,4	0,8	1,3
Luftfahrt	122,6	0,2	0,2	-4,4	12,1
Rechtsschutz	3.058,2	5,2	5,1	3,4	3,6
Feuer	2.053,1	3,5	3,5	-0,3	8,3
ED	336,7	0,6	0,6	-4,3	-6,0
LW	245,5	0,4	0,4	1,2	-1,5
Glas	524,0	0,9	0,9	-3,3	-3,3
Sturm	248,0	0,4	0,4	2,4	1,0
VHV	2.494,8	4,2	4,2	1,4	1,1
VGV	3.837,9	6,5	6,4	3,5	2,5
Hagel	137,5	0,2	0,2	9,7	1,5
Tier	54,2	0,1	0,1	-11,7	-4,8
Technische	1.360,5	2,3	2,3	1,2	1,0
Einheit	10,3	0,0	0,0	-35,6	17,6
Transport	1.464,5	2,5	2,5	-0,7	3,9
Kredit	1.201,5	2,0	2,1	0,8	5,0
EC	918,3	1,6	1,6	1,1	30,4
Betriebsunterbrechung	573,8	1,0	1,0	1,0	9,4
Beistandsleistungen	390,9	0,7	0,7	3,1	3,6
Luft- u. Raumfahrzeug-Haftpflicht	224,2	0,4	0,4	-4,2	6,3
Sonstige	3.688,0	6,3	6,5	-2,7	5,9
Gesamt	58.902,1	100,0	100,0	1,4	2,8

Die größten Versicherungszweige werden nachfolgend ausführlich dargestellt. Über die übrigen Versicherungszweige wird lediglich bei auffälliger Entwicklung berichtet.

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung

Angesichts eines Anteils von 38,3 % (Vorjahr: 38,5 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen hat die Kraftfahrtversicherung einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf das Gesamtergebnis. Im Jahr 2004 stieg in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrtversicherung erneut das Prämienvolumen an. So erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge geringfügig um 0,8 % auf 22,5 Mrd. € einhergehend mit einem Wachstum der Zahl der Versicherungsverträge von 0,3 % auf 106,2 Mio. Verträge. Das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung ist aufgrund verschiedener Faktoren beschränkt. Einerseits ist die Kraftfahrtversicherung durch fortlaufende Bestandsverschiebungen in prämiengünstigere Schadenfreiheits- und Typenklassen sowie den Trend zu höheren Selbsthalten gekennzeichnet. Andererseits sind die Kfz-Neuzulassungen seit dem Jahr 2000 rückläufig und geben somit keine weiteren Wachstumsimpulse.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 51

Ge- schäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2004	22.512,0	+0,8
2003	22.344,0	+1,4
2002	22.025,8	+3,0
2001	21.369,3	+4,6
2000	20.428,9	+2,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken schon im Jahr 2003 wegen der witterungsbedingt geringeren Schadenhäufigkeit um 12,1 %; im Berichtsjahr war nochmals eine Entlastung von 1,9 % auf 19,2 Mrd. € spürbar. Der gemessen am Beitragsanstieg sogar gesunkene Schadenaufwand führte zum Rückgang der Geschäftsjahres-Schadenquote vor Abwicklung von 87,6 % auf 85,4 % der verdienten Brutto-Beiträge im Berichtsjahr. Die Schadenquote nach Abwicklung sank von 78,8 % im Vorjahr auf 77,6 % im Berichtsjahr, obwohl der Abwicklungsgewinn mit 7,8 % um 1,0 % niedriger ausfiel als im Vorjahr.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) sanken um 0,9 %. Die Provisionsquote verminderte sich von 7,8 % im Vorjahr auf 7,7 % der verdienten Brutto-Beiträge im Berichtsjahr. Die Quote für die übrigen VBA fiel um 0,2 % auf 9,4 %.

Tabelle 52

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ¹⁾	Schadenquote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA	
				Mio. €	VBA-Quote % ¹⁾
2004	19.214,1	85,4	77,6	3.840,5	17,1
2003	19.584,3	87,6	78,8	3.874,3	17,3
2002	20.386,4	92,6	84,0	3.957,1	18,0
2001	20.155,9	94,3	84,4	3.872,9	18,1
2000	20.370,4	99,7	90,5	3.729,7	18,3

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Steigerung der Beiträge stand ein nachlassender Schadendruck gegenüber. Dadurch ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,2 Mrd. € (5,4 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 0,9 Mrd. € im Vorjahr.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust in Höhe von 373,4 Mio. € um 18,8 % schlechter als im Vorjahr und betrug -8,2 % (Vorjahr: - 6,4 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge. Die Rückversicherer partizipierten somit an den guten Ergebnissen der Erstversicherer.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste belief sich auf 851,0 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 50,3 %. Somit erzeugte der Brutto-Gewinn trotz eines verminderten Rückversicherungs-Ergebnisses auch netto ein gegenüber dem Vorjahr stark verbessertes Ergebnis. Die verminderten Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie geringe Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste ergaben einen Netto-Verlust von 60,6 Mio. €, der sich damit im Vergleich zum Vorjahr stark verringerte.

Tabelle 53

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2004	+1.224,3	+5,4	-373,4	-60,6	-0,3
2003	+880,5	+3,9	-314,1	-519,0	-3,0
2002	-372,1	-1,7	+120,5	-718,6	-4,2
2001	-547,8	-2,6	-91,2	-960,2	-5,8
2000	-1.769,6	-8,7	+396,5	-1.120,1	-7,2

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge leicht um 0,7 % auf 13,9 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm um 0,9 % zu. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken im letzten Jahr nur geringfügig um 0,5 % auf 12,8 Mrd. € und redu-

zierten die Geschäftsjahres-Schadenquote vor Abwicklung von 93,0 % auf 91,9 %. Trotz verminderter Abwicklungsgewinne nahm die Schadenquote nach Abwicklung im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % ab und lag bei 82,2 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % auf 413,1 Mio. € (3,0 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 130,7 Mio. € um 11,9 % besser als im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste sank von 315 Mio. € im Jahr 2003 auf 282 Mio. € im Berichtsjahr. Aufgrund erheblicher Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen bei gleichzeitigen Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste entstand ein Netto-Verlust von 328 Mio. € im Vergleich zu einem Verlust von 596,3 Mio. € im Vorjahr.

Kraftfahrzeug-Vollversicherung

In der Kraftfahrzeug-Vollversicherung stieg die Anzahl der versicherten Risiken um 0,9 %, dies ging einher mit einer Beitragssteigerung von 1,2 % auf 6,7 Mrd. €. Auch in der Fahrzeugvollversicherung sanken die Schadenaufwendungen um 3,9 % aufgrund einer niedrigen Elementarschadenlast. Dies führte zum Absinken der Geschäftsjahres-Schadenquote vor Abwicklung um 4,2 % auf 79,3 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 74,5 % (Vorjahr: 78,8 %).

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis stieg von 213,1 Mio. € im Vorjahr auf 530,8 Mio. € (7,9 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Berichtsjahr aufgrund des guten Schadenverlaufs und der erhöhten Beiträge.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigte einen Verlust von 166,3 Mio. € während im Vorjahr ein Verlust von 94,2 Mio. € entstand.

Die Kraftfahrzeug-Vollversicherung erwirtschaftete im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste von 364,5 Mio. € (Vorjahr: 118,9 Mio. €). Der versicherungstechnische Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 90 Mio. € gegenüber einem Netto-Verlust von 100 Mio. € im Vorjahr.

Kraftfahrzeug-Teilversicherung

In der Kraftfahrzeug-Teilversicherung stiegen die Beiträge mit 0,5 % leicht an, obwohl sich die Vertragsstückzahl aufgrund des Trends

zur Vollversicherung um 0,4 % verringerte. Auf der Schadenseite setzte sich der Trend des Jahres 2003 fort mit einem Absinken der Schadenaufwendungen von 7,6 % im Berichtsjahr und einer Geschäftsjahres-Schadenquote vor Abwicklung, die von 68,7 % auf 63,2 % fiel. Die Schadenquote nach Abwicklung sank ebenfalls um 4,1 % auf 58,9 %

Die Fahrzeugteilversicherung erzielte aufgrund der stark verbesserten Schadensituation einen erheblichen Gewinnzuwachs von 56,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn betrug 238,3 Mio. € (13,8 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verschlechterte sich aus Sicht der Erstversicherer um 11,1 % und zeigte einen Verlust in Höhe von 63,6 Mio. €.

Im Einklang mit dem gestiegenen Brutto-Gewinn stieg der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 95,3 Mio. € auf 174,8 Mio. € im Berichtsjahr. Während im Jahr 2003 Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung erfolgten, waren im Berichtsjahr Zuführungen zur Schwankungsrückstellung notwendig. Somit wurde ein nur um 3,3 % gesteigener versicherungstechnischer Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 147 Mio. € erwirtschaftet.

Kraftfahrtunfallversicherung

Die negative Entwicklung der Vorjahre in der Kraftfahrtunfallversicherung setzte sich auch in diesem Jahr fort. Der Beitragsrückgang um 9,9 % war mit einer Verminderung der Vertragsstückzahl um 6,3 % verbunden. Seit dem Jahr 1991, in dem mit 12,6 Mio. Kraftfahrtunfallverträgen der Höchststand erreicht wurde, reduzierte sich die Vertragsstückzahl um 59,7 %. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 4,2 % auf 23,6 Mio. € und führten zu einer Geschäftsjahres-Schadenquote vor Abwicklung von 14,3 % (Vorjahr: 12,3 %). Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 8,2 % und stieg um 3,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung fiel von 51,4 Mio. € auf 42,2 Mio. € im Berichtsjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste fiel um 20,8 % auf 29,3 Mio. €. Während im Vorjahr Zuführungen zur Schwankungsrückstellungen notwendig waren, erfolgten im Berichtsjahr Entnahmen und es verblieb ein um 12,9 % verminderter versicherungstechnischer Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 31 Mio. €.

5.3.2 Allgemeine Unfallversicherung

In der selbst abgeschlossenen Allgemeinen Unfallversicherung (ohne die Kraftfahrtunfallversicherung) stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 3,2 % auf 5,9 Mrd. €. Dies ging einher mit einem Wachstum der Vertragsstückzahl von 0,9 %. Wie schon in den Vorjahren war der Anstieg der Beiträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr deutlich größer und betrug 9,5 % (Vorjahr: 7,4 %).

Tabelle 54

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2004	5.936,4	+3,2
2003	5.752,8	+3,1
2002	5.578,8	+1,9
2001	5.473,8	+1,1
2000	5.416,8	+2,1

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 3,9 % auf 2,6 Mrd. €. Der im Vergleich zu den Beiträgen überproportionale Anstieg der Brutto-Aufwendungen führte zu einer zunehmenden Geschäftsjahres-Schadenquote vor Abwicklung von 55,0 % (Vorjahr: 53,7 %). Trotz eines gegenüber dem Vorjahr verbesserten Abwicklungsergebnis stieg die Schadenquote nach Abwicklung um 0,7 % auf 43,5 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) stiegen leicht gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionsquote fiel auf 18,7 % (Vorjahr: 18,9 %) der verdienten Brutto-Beiträge und die Quote der übrigen VBA sank um 0,9 % auf 16,6 %.

Tabelle 55

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ¹⁾	Schadenquote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA Mio. €	VBA-Quote % ²⁾
2004	2.585,5	55,0	43,5	2.092,7	35,3
2003	2.488,7	53,7	42,8	2.090,7	36,3
2002	2.368,3	52,1	38,9	2.082,8	37,3
2001	2.417,8	54,3	41,1	2.013,8	36,8
2000	2.446,4	55,2	39,7	1.963,0	36,2

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

²⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung sank um 6,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen stieg hingegen um 6,2 % aufgrund des aus Sicht der Erstversicherer stark verbesserten Rückversicherungs-Ergebnisses. Nach Entnahme aus

der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. € verblieb ein um 6,3 % gestiegenes Netto-Ergebnis.

Tabelle 56

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2004	+698,3	+11,8	-76,2	+624,0	+12,7
2003	+750,1	+13,0	-164,6	+587,0	+12,6
2002	+850,5	+15,2	-133,4	+707,2	+15,7
2001	+730,4	+13,3	-123,7	+608,2	+13,7
2000	+792,2	+14,6	-151,8	+652,5	+14,9

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

5.3.3 Allgemeine Haftpflichtversicherung

In der selbst abgeschlossenen Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 2,3 % auf 7,3 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm insgesamt um 0,2 % zu, in der Privathaftpflichtversicherung stieg sie um 1,0 %, in der Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung war ein Anstieg von 1,9 % zu verzeichnen.

Tabelle 57

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2004	7.268,2	+2,3
2003	7.107,4	+2,6
2002	6.929,2	+2,2
2001	6.777,3	+2,8
2000	6.589,5	+1,4

Der Brutto-Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg um 0,8 % auf 5,0 Mrd. €, so dass sich – auch durch das erhöhte Beitragsvolumen – die Schadenquote vor Abwicklung verminderte. Der Abwicklungsgewinn sank nochmals, somit lag die Schadenquote nach Abwicklung mit 64,3 % über dem Vorjahreswert.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) sanken um 1,6 %. Die Brutto-VBA-Quote blieb damit unter dem Niveau des Vorjahres. Die Provisionsquote sank auf 15,8 % (Vorjahr: 15,9 %), die Quote der übrigen VBA nahm um 0,8 % ab und lag bei 15,4 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 58

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ¹⁾	Schaden- quote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA	
				Mio. €	VBA- Quote % ¹⁾
2004	5.041,1	69,4	64,3	2.273,0	31,3
2003	5.003,4	70,4	60,9	2.281,1	32,1
2002	5.275,2	76,1	64,8	2.333,2	33,7
2001	5.745,3	84,8	72,0	2.292,2	33,8
2000	5.318,9	80,7	61,5	2.238,5	34,0

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 33,6 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sank ebenfalls um 30,6 %. Das Rückversicherungs-Ergebnis aus Sicht der Erstversicherer verbesserte sich jedoch um 35,8 %. Aufgrund der in diesem Jahr wesentlich geringeren Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein im Vergleich zum Vorjahr stark erhöhter Netto-Gewinn.

Tabelle 59

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2004	+316,3	+4,4	-179,0	+20,3	+0,4
2003	+476,6	+6,7	-278,7	+0,2	+0,0
2002	+105,5	+1,5	-186,8	-110,4	-2,3
2001	-404,6	-6,0	+364,1	-79,0	-1,6
2000	+290,7	+4,4	-216,5	-37,6	-0,8

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

In der selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge bei einem nominellen Wachstum von 3,5 % auf über 3 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank um 0,115 % auf 24.268. Der Rechtsschutzversicherung kommt – mit einem Anteil von 5,2 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer – eine vergleichsweise große Bedeutung zu.

Tabelle 60

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2004	3.041,1	+3,5
2003	2.938,4	+2,9
2002	2.855,3	+0,6
2001	2.839,2	+1,3
2000	2.802,4	+2,3

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken absolut um 0,37 %. Die Schadenquote vor Abwicklung verringerte sich von 74,5 % auf 73,8 %.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) sanken von 18,7 % auf 16,8 % der verdienten Brutto-Beiträge, nachdem es im vorherigen Betrachtungszeitraum aufgrund einer Erhöhung der Provisionsquote zu einem leichten Anstieg gekommen war. Die Quote der übrigen VBA stieg leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 15,6 % an.

Tabelle 61

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ¹⁾	Schadenquote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA	
				Mio. €	% ¹⁾
2004	2.245,2	73,8	68,3	983,8	32,4
2003	2.188,2	74,5	64,5	994,6	33,8
2002	2.165,9	75,9	64,5	976,8	34,2
2001	2.065,1	72,7	63,8	958,4	33,8
2000	2.026,7	72,3	62,3	936,5	33,4
1999	2.048,2	74,8	64,2	885,4	32,3

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn¹⁹ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung sank gegenüber dem Vorjahr deutlich auf -14,7 Mio. €. Für diese Entwicklung gibt es, trotz teilweise unterschiedlicher Entwicklungen in den einzelnen Unternehmen, verschiedene Gründe. Die ungünstige Entwicklung von Konjunktur und Arbeitsmarkt waren Ursachen für die teilweise erhöhten Zahlungsverpflichtungen. So war mitunter ein hoher Anteil an Versicherungsleistungen aus Arbeitsrechtsschutzverträgen zu beobachten. Eine weitere Ursache war das neue Gebührenrecht für Rechtsanwälte.

Der Schwankungsrückstellung waren 28,9 Mio. € zu entnehmen. Insgesamt betrug das versicherungstechnische Netto-Ergebnis -4,2 Mio. €.

Tabelle 62

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2004	-14,7	-0,5	-18,4	-4,2	-0,2
2003	+46,2	+1,6	- 9,8	+39,6	+1,5
2002	+34,5	+1,2	-15,6	+13,4	+0,5
2001	+69,5	+2,4	-23,2	+7,5	+0,3
2000	+118,0	+4,2	-29,9	+42,6	+1,7
1999	+95,5	+3,5	-19,0	+26,0	+1,1

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

¹⁹ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung stagnierten die verdienten Brutto-Beiträge. Im Vergleich zum Vorjahr kam es zu einer Beitragssenkung um 0,5 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge verminderte sich um 2,8 %, wobei die Höhe der Versicherungssummen geringfügig um 0,5 % anstieg.

Tabelle 63

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2004	2.058,9	-0,5
2003	2.068,9	+8,2
2002	1.912,1	+4,2
2001	1.833,9	-4,0
2000	1.909,9	-6,4

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 11,8 % auf 1,2 Mrd. €. So verbesserte sich bei nahezu konstantem Beitragsvolumen die Schadenquote vor Abwicklung auf 56,9 %. Nach Abwicklung der Schadenrückstellung errechnete sich eine Schadenquote in Höhe von 41,9 %.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) sanken absolut um 2,1 %. Dabei verringerte sich die Quote der übrigen VBA auf 12,9 % (Vorjahr: 13,3 %) und die Provisionsquote auf 14,3 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 64

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ¹⁾	Schadenquote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA Mio. €	VBA-Quote % ¹⁾
2004	1.172,5	56,9	41,9	559,6	27,2
2003	1.329,6	64,3	52,6	571,8	27,6
2002	1.484,4	77,6	64,6	559,6	29,3
2001	1.638,4	89,3	78,5	557,5	30,4
2000	1.614,8	84,5	73,3	572,2	30,0

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der insgesamt gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung verbesserte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückstattung erheblich. Es ergab sich ein deutlicher gestiegener Gewinn in Höhe von 482,9 Mio. €.

Von den Rückversicherern wurde im Vergleich zum Vorjahr wiederum nur ein deutlich geringerer Anteil des Schadenaufwands getragen. Dadurch ergab sich für die Erstversicherer ein Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) in Höhe von 379,6 Mio. € (-39,0 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge).

Trotz des verschlechterten negativen RV-Ergebnisses und der deutlich höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 163,2 Mio. € verringerte sich wegen des gestiegenen versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses der Netto-Verlust für die Erstversicherer. Der versicherungstechnische Netto-Verlust belief sich auf 5,7 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 65

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2004	482,9	23,5	-379,6	-62,3	-5,7
2003	260,8	12,6	-294,2	-128,3	-11,9
2002	-20,9	-1,1	-125,7	-138,1	-14,0
2001	-300,3	-16,4	+141,5	-101,7	-10,3
2000	-205,1	-10,7	+86,3	-68,6	-6,8

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stagnierten wie bereits im Vorjahr. Gleiches gilt für die Anzahl der Versicherungsverträge. Die Versicherungssummen stiegen um 1,4 % (Vorjahr: +4,9 %) an.

Tabelle 66

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2004	2.488,0	+0,8
2003	2.467,1	+1,4
2002	2.434,2	+1,0
2001	2.410,4	+0,5
2000	2.398,9	+0,1

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich gegenüber dem Vorjahr wiederum um 5,7 %. Dies führte bei einem in etwa gleichgebliebenem Beitragsvolumen zu einem Absinken der Schadenquote vor Abwicklung auf 49,3 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Auch die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) insgesamt verminderten sich. Hierbei sank die Provisionsquote auf 16,5 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 17,1 %) und die Quote der übrigen VBA auf 18,9 % (Vorjahr: 20,6 %).

Tabelle 67

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ¹⁾	Schaden- quote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% ¹⁾
2004	1.227,2	49,3	44,8	880,5	35,4
2003	1.301,2	52,7	48,3	930,3	37,7
2002	1.477,7	60,7	57,7	913,7	37,5
2001	1.240,5	51,5	47,9	882,9	36,6
2000	1.282,9	53,5	49,3	869,8	36,3

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung ergab sich eine erhebliche Verbesserung des versicherungstechnischen Brutto-Gewinnes (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf 16,9 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,7 %. Den Erstversicherern entstand ein gesteigener Aufwand für die Rückversicherung in Höhe von 28,4 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn verbesserte sich trotz des schlechteren RV-Ergebnisses aufgrund des deutlich gestiegenen versicherungstechnischen Brutto-Gewinns auf 15,3 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 68

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2004	+420,9	+16,9	95,3	+328,3	+15,3
2003	+289,8	+11,7	-84,5	+193,8	+9,3
2002	+72,5	+3,0	-31,1	+67,6	+3,3
2001	+314,5	+13,1	-49,6	+288,8	+14,1
2000	+286,1	+11,9	-77,7	+243,7	+12,0

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf 3,8 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um 0,7 %, während die Versicherungssummen um 7,8 % abnahmen.

Tabelle 69

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2004	3.810,3	+3,1
2003	3.697,1	+2,7
2002	3.600,9	+2,0
2001	3.528,9	+0,6
2000	3.503,5	+1,4

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 3,7 %. Dadurch erhöhte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 78,7 % auf 79,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Abwicklungsgewinn in Höhe von 252 Mio. € (Vorjahr: 171 Mio. €) konnte die Schadenquote nach Abwicklung weiter auf 72,6 % der verdienten Brutto-Beiträge senken.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) sanken um 2,9 %. Die Provisionsquote belief sich auf 15,9 % der verdienten Brutto-Beiträge und die Quote der übrigen VBA auf 14,0 %.

Tabelle 70

Geschäfts-jahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung Mio. €	Schaden-quote vor Abwicklung % ¹⁾	Schaden-quote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA Mio. €	VBA-Quote % ¹⁾
2004	3.017,8	79,2	72,6	1.136,8	29,8
2003	2.908,8	78,7	74,1	1.170,8	31,7
2002	4.186,9	116,3	111,5	1.143,2	31,7
2001	2.433,9	69,0	65,4	1.094,3	31,0
2000	2.506,0	71,5	71,2	1.063,6	30,4

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung hat sich durch den verbesserten Abwicklungsgewinn gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich verbessert. Für das Geschäftsjahr 2004 konnte der Brutto-Verlust auf 179,6 Mio. € verringert werden.

Die Rückversicherer partizipierten auch im Jahr 2004 nur unterproportional an der Schadenbelastung, so dass die Erstversicherer einen Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) in Höhe von 201,3 Mio. € (-24,6 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) ausweisen mussten.

Trotz des schlechten RV-Ergebnisses verbesserte sich der versicherungstechnische Netto-Verlust auf 12,7 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: 14,0 %).

Tabelle 71

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2004	-179,6	-4,7	-201,3	-381,0	-12,7
2003	-286,3	-7,7	-123,1	-395,0	-14,0
2002	-1.627,1	-45,2	+611,4	-384,1	-13,9
2001	+35,7	+1,0	-137,3	-117,2	-4,3
2000	-134,2	-3,8	-33,6	-115,7	-4,2

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Die Situation in der Kredit- u. Kautionsversicherung konnte sich aufgrund der geringen Zunahme der Zahl der Insolvenzen in Deutschland und weltweit stabilisieren. Durch Prämienanpassungen und konsequentere Annahme- und Zeichnungspolitik der Vorjahre wurde der Schadenaufwand vor Abwicklung signifikant verringert.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung jedoch nur um 0,9 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg gleichzeitig um 6,8 %.

Tabelle 72

Geschäfts- jahr	verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- Veränderung Zum Vorjahr %
2004	1.199,2	+0,9
2003	1.188,5	+5,9
2002	1.121,9	+3,9
2001	1.079,6	+7,7
2000	1.002,2	+5,9

Im Berichtsjahr konnten die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 719,1 Mio. € gesenkt werden. Sie erreichten damit den niedrigsten Wert seit 1999. Die Schadenquote vor Abwicklung fiel gleichzeitig auf 60 % der verdienten Brutto-Beiträge. Wegen des weiterhin guten Abwicklungsergebnisses liegt die Schadenquote nach Abwicklung mit 33,2 % deutlich unter dem Stand des Vorjahres von 49,4 % und deutlich unter den Werten der letzten 10 Jahre.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) erhöhten sich im Beobachtungszeitraum um 0,3 % auf 29,3 %. Die Quote der übrigen VBA sank von 20,8 % auf 17,8 % der verdienten Brutto-Beiträge, während die Provisionsquote von 8,2 % auf 11,3 % stieg.

Tabelle 73

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ¹⁾	Schaden- quote nach Abwicklung % ¹⁾	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% ¹⁾
2004	719,1	60,0	33,2	351,7	29,3
2003	876,5	73,7	49,4	344,5	29,0
2002	1.246,8	111,1	86,3	321,0	28,6
2001	1.189,3	110,2	90,2	318,2	29,5
2000	803,5	80,2	62,0	277,0	27,6

¹⁾ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Erneut zeigte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) deutlich verbessert. Nach 199,9 Mio. € im Vorjahr wurde mit 375,6 Mio. € erneut ein deutlich positives versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis ausgewiesen.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft ist wie im Vorjahr deutlich negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Aufwand in Höhe von 321,7 Mio. €.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis ist durch den weiter gestiegenen Rückversicherungsaufwand und die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen erneut negativ. Es entstand im Geschäftsjahr ein Netto-Verlust in Höhe von 86,7 Mio. €. Das entspricht 15,8 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 74

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ¹⁾	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2004	+375,6	+31,3	-321,7	-86,7	-15,8
2003	+199,9	+16,8	-196,3	-70,6	-17,4
2002	-210,7	-18,8	+252,4	+68,4	+14,1
2001	-267,2	-24,8	+190,8	-60,7	-18,9
2000	+59,4	+5,9	-70,5	-25,7	-9,1

¹⁾ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.9 Andere Versicherungszweige

Die anderen Sachversicherungszweige zeigten ein gemischtes Bild. In fast der Hälfte dieser Sachversicherungszweige verbesserte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis. Unter den Sachversicherungszweigen, in denen sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nicht verbesserte, wiesen Sturm, Tier, Betriebsunterbrechung sowie Luft- und Raumfahrt-Haftpflicht ein positives Brutto-Ergebnis auf. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis entwickelte sich bei fast 60 % der anderen Sachversicherungszweige positiv.

In der Gruppe der anderen Sachversicherungszweige sind, gemessen an der Höhe der verdienten Brutto-Beiträge, insbesondere vier Versicherungszweige von besonderer Bedeutung.

Auf den Versicherungszweig Transport entfallen 2,5 % der insgesamt von den Schaden- und Unfallversicherern verdienten Brutto-Beiträge. Im Jahr 2004 waren im Zweig der Transportversicherung wiederum Bemühungen zur Sanierung erkennbar. Teil der Sanierungsbemühungen ist vielfach auch eine strengere Zeichnungspolitik der Versicherer, die sich teilweise bereits in einem reduzierten Schadenaufwand niederschlägt. Eine im Vergleich zur vorherigen Betrachtungsperiode nochmals gesteigerte Zuführung zur Schwankungsrückstellung ist die Ursache dafür, dass immer noch ein Netto-Verlust auszuweisen war. Trotz dieser gesteigerten Zuführung zur Schwankungsrückstellung war es aufgrund des deutlich verbesserten Bruttoergebnisses im Geschäftsjahr 2004 möglich, den Netto-Verlust unverkennbar zu verringern.

Der Zweig Technische Versicherungen vereint 2,3 % der im Bereich Schaden- und Unfallversicherung verdienten Brutto-Beiträge auf sich. Nachdem in den drei Vorjahren jeweils die Beitragseinnahmen sanken, ist im Jahr 2004 erstmals wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Sanierungsanstrengungen hatten bereits im Geschäftsjahr 2003 – erstmals seit Jahren – zu einem versicherungstechnischen Brutto-Gewinn geführt. Im Jahr 2004 sind nun ein versicherungstechnischer Brutto-Gewinn und ein positives Netto-Ergebnis zu verzeichnen – und dies obgleich die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung 2004 nur geringfügig zurückgingen.

1,5 % der im Bereich Schaden- und Unfallversicherung insgesamt verdienten Brutto-Beiträge entfielen auf Extended Coverage Versicherungsverträge. Bereits im Jahr 2003 konnte aufgrund der geringen Schadenbelastung ein, im Vergleich zu den Vorjahren, hoher versicherungstechnischer Brutto-Gewinn erzielt werden. Dank der im Jahr 2004 wiederum geringen Schadenbelastung erzielte der Versicherungszweig einen nochmals erhöhten versicherungstechnischen Brutto-Gewinn.

Auf den Versicherungszweig Betriebsunterbrechung entfielen 1,0 % der im Bereich Schaden- und Unfallversicherung verdienten Brutto-Beiträge. Im Jahr 2004 war, gemessen an den Steigerungen der beiden Vorjahre, eine vergleichsweise geringe Zunahme der Beitragseinnahmen festzustellen. Ursächlich für den im Jahr 2004 nochmals hohen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn war eine relativ geringe Schaden- und Kostenbelastung. Der versicherungstechnische Netto-Verlust verringerte sich zwar im Vergleich zum Vorjahr, konnte aber aufgrund der nochmals erhöhten Zuführung zur Schwankungsrückstellung nicht gänzlich abgebaut werden.

Die im Tabellenteil abgedruckte Tabelle 541 bietet eine zusätzliche Übersicht über den in den anderen Versicherungszweigen anzutreffenden Geschäftsverlauf.

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 75

Posten	2004	2004	2003	2002	2001
	Mio. €	% der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers. Fälle	20.483,4	34,9	35,6	41,3	41,0
b) VJ-Vers. Fälle	50.438,5	85,8	84,9	84,6	84,2
c) Gesamt	70.921,9	120,4	120,5	125,9	125,2
2. Beitragsüberträge	7.012,5	11,9	11,9	12,2	12,5
3. Deckungsrückstellung	8.498,9	14,5	13,7	13,3	13,0
4. Schwankungsrückstellung	11.819,4	20,0	17,3	14,5	15,4
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.376,9	2,3	2,1	2,1	2,6
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.098,7	1,9	1,6	1,4	2,1
7. Vers.-techn. Brutto-Rückstellungen insg.	100.728,3	171,3	167,1	169,3	170,8

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % auf 100,7 Mrd. €.

Der Anteil der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen sank von 72,1 % im Vorjahr auf 70,4 %. Während die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Geschäftsjahresschäden um 2,0 % zurückging, erhöhte sich die Rückstellung für Vorjahresschäden um 1,1 %.

Die Schwankungsrückstellung²⁰ erhöhte sich sowohl absolut als auch in Relation zu den Gesamtrückstellungen. Der entsprechende Verhältnissatz stieg von 10,3 % im Vorjahr auf 11,7 %. Verantwortlich dafür war der im historischen Vergleich relativ gute Schadenverlauf in den Versicherungszweigen Kraftfahrt-Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht, Transport, Kredit und Kautions-, EC und Betriebsunterbrechung.

Die Quote der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stieg leicht an. Die hierin enthaltene Rückstellung für drohende Verluste ist gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken.

²⁰ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

Die Zusammensetzung der versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen je Versicherungszweig ist im Tabellenteil (Tabelle 531) enthalten.

Die Verhältnisse in den einzelnen Versicherungszweigen waren sehr unterschiedlich. In den Versicherungszweigen mit niedrigen Rückstellungsquoten (z.B. in der Glas-, Hagel- und Beistandsleistungsversicherung oder in den Versicherungsarten K-Vollkasko und K-Teilkasko) war die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Vorjahre unbedeutend; fast alle Versicherungsfälle aus den Vorjahren waren hier bereits abgewickelt. Auch die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsjahres war aufgrund der raschen Regulierung in diesen Versicherungszweigen meist ebenfalls niedrig.

Anders sah es in den Versicherungszweigen mit langer Schadenabwicklungsdauer aus. In der Allgemeinen Haftpflicht, Luft- und Raumfahrt-Haftpflicht, Rechtsschutz und Kraftfahrt-Haftpflicht stellten die Versicherungsunternehmen im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen hohe Beträge zurück, insbesondere für die Versicherungsfälle des Vorjahres. In Bezug auf den zurückgestellten Betrag waren die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung nach wie vor am höchsten. Sie hatten einen Anteil von 34,6 % an dem für versicherungstechnische Aufwendungen zurückgestellten Gesamtbetrag. Mit 20,3 % und 15,2 % entfallen die beiden nächst größeren Anteile auf die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Allgemeine Unfallversicherung (inklusive der Deckungsrückstellung für Beitragsrückgewähr).

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

Im gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft führten die im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen gesunkenen Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle zu einer Abnahme der Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 73,4 % auf 71,1 % der verdienten Brutto-Beiträge. Nach einem geringeren Abwicklungsgewinn sank die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung auf 63,5 % (im Vorjahr: 65,0 %) der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der um 0,8 % gesunkenen Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) konnte sich die Brutto-Kostenquote durch die erhöhten Beitragseinnahmen weiter vermindern und sank auf 25,3 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 25,9 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 76

Posten	2004	2004	2003	2002	2001
	Mio. €	% der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	+5.315,3	+9,0	+7,0	-4,4	-1,3
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-567,5	-1,0	-0,5	-0,3	-0,9
v.t. Brutto-Ergebnis 2	+4.747,8	+8,1	+6,5	-4,7	-2,2
RV-Ergebnis	-2.768,2	-19,6 ¹⁾	-16,7 ¹⁾	+7,1 ¹⁾	+4,7 ¹⁾
v.t. Netto-Ergebnis 1	+2.053,5	+4,6 ²⁾	-2,8 ²⁾	-3,9 ²⁾	-1,3 ²⁾
Veränderung RdV	+4,4	+0,0 ²⁾	+0,0 ²⁾	+0,1 ²⁾	+0,1 ²⁾
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	-1.814,2	-4,1 ²⁾	-4,4 ²⁾	+0,5 ²⁾	-0,9 ²⁾
v.t. Netto-Ergebnis 2	+243,7	-0,5 ²⁾	-1,5 ²⁾	-3,3 ²⁾	-2,1 ²⁾

¹⁾ In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

²⁾ In % der verdienten Netto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres hat sich deutlich verbessert. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 5.315,3 Mio. € und damit 9,0 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 4.036,6 Mio. €).

Angesichts des Brutto-Gewinns erhielten die Versicherungsnehmer eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 567,5 Mio. € (1,0 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 4.747,8 Mio. € (8,1 % der verdienten Brutto-Beiträge). Maßgeblich für dieses gute Ergebnis waren sowohl die gesunkenen Brutto-Schadenaufwendungen, als auch die gesunkenen Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen Verlust in Höhe von -2.768,2 Mio. € (-19,6 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge). Die Rückversicherer waren überproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 2.053,5 Mio. € (4,6 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste sowie die Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis um weitere 1.809,8 Mio. € (4,1 % der verdienten Netto-Beiträge) verschlechtert. Dennoch verbesserte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 deutlich gegenüber dem Vorjahr um 898,2 Mio. € auf einen Gewinn in Höhe von 243,7 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten können je Versicherungszweig jeweils vor und nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor und nach Verän-

derung der Rückstellung für drohende Verluste, der Schwankungsrückstellung und der der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen dem Tabellenteil (Tabelle 541) entnommen werden.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 3,0 Mrd. € (Vorjahr: 3,1 Mrd. €). Im Gegensatz zum selbst abgeschlossenen Geschäft war eine Abnahme von 3,9 % zu verzeichnen. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 1.053,1 Mio. € (35,2 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG; im Vorjahr: 980,3 Mio. €; 31,5 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 4,8 %.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts sind je Versicherungsbranche im Tabellenteil (Tabelle 545) veröffentlicht.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich weiter verbessert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 184,3 Mio. €, der vor allem auf den besseren Verlauf in den Versicherungszweigen Leben, Feuer, Kredit und sonstige Versicherungszweige zurückzuführen war.

Weitere Versicherungszweige mit Brutto-Gewinnen waren u.a. Betriebsunterbrechungs-, Luft und Raumfahrt-, Extended Coverage sowie Transportversicherung.

In dem beitragsmäßig größten Versicherungszweig Kraftfahrt fiel ein Brutto-Gewinn von 4,2 Mio. € (0,6 % der verdienten Brutto-Beiträge) an.

Deutliche Ergebnisverbesserungen verzeichneten die Versicherungszweige Leben, Feuer, technische Versicherungen, Kredit und sonstige Versicherungen.

Für das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein verbesserter versicherungstechnischer Brutto-Gewinn von 184,3 Mio. € (6,2 % der verdienten Brutto-Beiträge; Vorjahr: 114,7 Mio. €; 3,7 %).

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 77

Posten	2004	2004	2003	2002	2001
	Mio. €	% der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	+184,3	+6,2	-3,7	-6,7	-42,1
RV-Ergebnis	-103,6	-9,2 ¹⁾	-15,1 ¹⁾	+2,5 ¹⁾	+64,3 ¹⁾
Netto-Ergebnis 1	+80,7	+4,3 ²⁾	-3,7 ²⁾	-12,9 ²⁾	-27,7 ²⁾
Veränderung RdV	+10,6	+0,6 ²⁾	-0,2 ²⁾	+0,3 ²⁾	-0,4 ²⁾
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	-67,7	-3,6 ²⁾	-3,1 ²⁾	+1,6 ²⁾	-2,7 ²⁾
Netto-Ergebnis 2	+23,7	+1,3 ²⁾	-7,0 ²⁾	-11,0 ²⁾	-30,7 ²⁾

1) In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

2) In % der verdienten Netto-Beiträge.

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte, wie im Vorjahr, zu einem Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 9,2 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Nach Retrozession errechnete sich ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 80,7 Mio. € (4,3 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: - 67,7 Mio. €; -3,7 %).

Unter Berücksichtigung von Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste sowie der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Zuführung zur Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung sowie den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen fiel der versicherungstechnische Netto-Gewinn mit 23,7 Mio. € (1,3 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -129,1 Mio. €; -6,8 %) gegenüber dem Vorjahr erheblich besser aus.

Die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten können je Versicherungszweig jeweils vor und nach Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste, der Schwankungsrückstellung und der der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen dem Tabellenteil (Tabelle 545) entnommen werden.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 78

Posten	2004	2004	2003	2002	2001
	Mio. €	% der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	+2.053,5	+4,4	+2,7	-3,7	-1,3
b) indirektes VG	+80,7	+0,2	-0,2	-0,6	-1,1
c) gesamtes VG	+2.134,2	+4,6	+2,5	-4,3	-2,4
2. Veränderung der SchwR etc.	-1.881,9	-4,0	-4,3	+0,5	-1,0
3. Netto-Erg. 1 a	+252,3	+0,5	-1,8	-3,8	-3,4
4. regelm. KA-Erträge²⁾	(+5.611,0)	(+12,1)	(+13,3)	(+16,4)	(+9,0)
5. regelm. KA-Aufwand¹⁾²⁾	(-1.058,3)	(-2,3)	(-2,3)	(-3,1)	(-2,7)
6. regelm. KA-Reinertrag²⁾	+4.552,7	+9,8	+11,0	+13,3	+16,3
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-801,6	-1,7	-2,0	-1,8	-2,1
8. = Betriebs-ergebnis	+4.003,5	+8,6	+7,2	+7,7	+10,7
9. unregelm. KA-Ergebnis	+911,7	+2,0	+2,1	+1,3	+1,4
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-2.720,5	-5,9	-4,3	-4,4	-1,8
11. = Jahres-Ergebnis vor Steuern	+2.194,6	+4,7	+5,0	+4,6	+10,3
12. Steuern	-1.369,1	-2,9	-2,5	-3,0	-4,9
13. Jahres-ergebnis nach Steuern	+825,5	+1,8	+2,5	+1,6	+5,4
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	-26,8	-0,1	-0,2	+0,1	+0,1
15. Rücklagen-veränderung	+697,2	+1,5	-0,9	+0,8	-2,4
16. = Bilanz-ergebnis	+1.495,9	+3,2	+1,4	+2,5	+3,1

¹⁾ Einschließlich der technischen Zinsen.

²⁾ Der regelmäßige KA-Reinertrag (6.) ergibt sich aus der Summe von 4. und 5.

Auch im Berichtsjahr überstiegen die Kapitalanlagenerträge den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagenbestand inkl. Depotforderungen stieg um 7,9 % auf 117,9 Mrd. € (Vorjahr: 109,3 Mrd. €). Der Anteil der Investmentanteile, als der inzwischen bedeutendsten Anlageklasse, am Gesamtportefeuille (ohne Depotforderungen), erhöhte sich mit einer Zuwachsrate von 5,3 % auf 26,5 %. Mit einer deutlichen Erhöhung des Bestandes um 26,9 % nahmen Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einer Anteilsquote von 16,6 % nunmehr den zweiten Rang ein. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen stagnierte mit einer Quote von

15,5 % auf Rang drei. Hohe Zuwachsraten erreichten Ausleihungen an verbundene Unternehmen (+ 24,3 %), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (+18,8 %) sowie übrige Ausleihungen (+13,4%). Die Aktienquote hat sich, wie im Vorjahr, um 14,8 % reduziert, so dass die Anteilsquote auf nur noch 1,4 % sank (vgl. Tabelle 510).

Trotz des höheren Anlagenbestandes haben sich die Kapitalanlageerträge verringert. So wurden regelmäßige Kapitalanlageerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) in Höhe von 5,6 Mrd. € (12,1 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 5,9 Mrd. €; 13,3 %) vereinnahmt. Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 0,6 Mrd. €) von insgesamt 0,5 Mrd. € (1,0 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 0,6 Mrd. €; 1,3 %) gegenüber. Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen sowie die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen sind gegenüber dem Vorjahr jeweils deutlich gesunken. Die regelmäßigen Kapitalanlagen-Reinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich somit auf insgesamt 4,6 Mrd. € (9,8 % der verdienten Netto-Beiträge). Dieser Wert war niedriger als der Vorjahreswert von 4,9 Mrd. € (11,0 %).

Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) in Höhe von 113,6 Mrd. € (Vorjahr: 106,9 Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 4,9 % (Vorjahr: 5,6 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 4,4 % (Vorjahr: 5,1 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen) war negativ. Der Verlust in Höhe von 0,8 Mrd. € (-1,7 % der verdienten Netto-Beiträge) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr.

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 4,0 Mrd. € (8,6 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der damit über dem letztjährigen Gewinn (3,2 Mrd. €; 7,2 %) lag.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis²¹ ergab sich im Berichtsjahr ein Wert von 0,9 Mrd. € (2,0 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 0,9 Mrd. €; 2,1 %). Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen²² (6,0 Mrd. €) eine Reinverzinsung von 5,3 % (Vorjahr: 5,9 %). Das Kapitalanlageergebnis wurde vor allem durch stark gesunkene Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie

²¹ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

²² Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

deutlich gestiegene Gewinne aus den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil beeinflusst.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich im Tabellenteil (Tabelle 510).

Das übrige unregelmäßige Ergebnis²³ betrug –2.720,5 Mio. € (-5,9 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -1.920,6 Mio. €; -4,3 %). Dabei verminderte sich die Rückstellung für drohende Verluste um 15,0 Mio. €. Maßgeblich zur Verschlechterung haben die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen beigetragen. Der Abführungsbetrag stieg um 0,6 Mrd. € auf 2,9 Mrd. €.

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Der Steueraufwand stieg auf nunmehr 1,4 Mrd. €. Die Steuerquote nahm kräftig zu, so dass 62,4 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr 49,8 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 825,5 Mio. € um 302 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis.

Der Bilanzgewinn wurde aufgrund deutlicher Entnahmen aus den Rücklagen erhöht. Nach Hinzurechnung des Verlustvortrages von 26,8 Mio. (Vorjahr: Verlustvortrag von 71,4 Mio. €) ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1,5 Mrd. € (3,2 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 646,5 Mio. €).

5.7 Eigenkapitalausstattung

Das offen ausgewiesene Eigenkapital²⁴ der inländischen Schaden- und Unfall-VU setzt sich wie folgt zusammen (in Mio. €):

Tabelle 79

EK-Posten	2004	2003	2002
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.563,1	5.933,4	5.625,2
	(848,9)	(895,1)	(978,5)
2. Kapitalrücklagen	6.353,0	6.084,2	5.370,4
3. Gewinnrücklagen	13.176,0	13.404,4	12.675,6
4. + Gewinnvortrag	2,5	5,8	6,2
5. - Verlustvortrag	29,7	51,4	13,2
6. + Jahresüberschuss	329,3	422,1	113,2
7. - Jahresfehlbetrag	19,7	12,6	34,6
8. + Bilanzgewinn	1.180,8	355,6	898,7
9. - Bilanzverlust	48,2	86,9	143,1
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	26.507,1	26.054,6	24.498,4

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

²³ Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

²⁴ Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Abs. 3 Nr. 3a und Nr. 3b VAG.

Tabelle 80

Rechtsform	2004		2003		2002	
	% der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	31,7	43,2	31,8	45,0	31,6	44,1
VVaG	100,3	112,9	96,0	109,1	77,0	95,3
ö.r. VA	174,0	214,0	134,6	172,1	135,1	169,9
Gesamt (mit Niederlassungen)	45,2	59,8	44,3	60,7	42,5	57,9

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 3,0 %. Brutto- und Nettoquote gingen aufgrund der stärker gestiegenen Beiträge jeweils zurück. Bei den Versicherungsvereinen führte ein Eigenkapitalwachstum von 3,4 % zu einem Anstieg beider Verhältnissätze. Das Eigenkapital der öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten ging in seinem absoluten Betrag zurück. Aufgrund des starken Brutto- wie Netto-Beitragsrückgangs erhöhte sich jedoch der Deckungsgrad.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen ist im Tabellenteil (Tabelle 520) enthalten.

5.8 Solvabilität 2004

Durch das Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten vom 10.12.2003 (BGBl I S. 2478) wurden die Solvabilitätsregeln geändert. Die neuen Regelungen (sog. Solvency I) traten zum 1. Januar 2004 in Kraft. Allerdings gelten für Versicherungsunternehmen, die am 21. März 2002 bereits Versicherungsgeschäfte betrieben haben, Übergangsregelungen bis zum 1. März 2007. Dennoch haben von den 213 ausgewerteten Schaden- und Unfallversicherern 89 % nach den Solvency I-Regeln berichtet.

Durch die Solvency I-Regeln haben sich die Solvabilitätsanforderungen grundsätzlich verschärft. So führten sie einerseits zu einer Erhöhung der geforderten Solvabilitätsspanne. Andererseits haben einige Unternehmen Eigenmittel, die mittlerweile nur noch auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde anrechenbar sind, nicht mehr angesetzt. Damit ergab sich insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigerer Bedeckungssatz von 286 %. Mit ihren vorhandenen Eigenmitteln überdeckten 199 Unternehmen den Sollbetrag. Bei 14 Unternehmen trat eine Unterdeckung von zusammen 21,8 Mio. € auf. Diese resultierte meist aus der Anhebung des Mindestgarantiefonds bei kleineren Versicherungsunternehmen. Hiervon weisen elf Gesellschaften nach alter Rechtslage ausreichende frei verfügbare Eigenmittel aus. In diesen Fällen prüft die Aufsicht regelmäßig, wie die Versicherungsunternehmen die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen bis zum 1. März 2007 sicherstellen werden. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

Tabelle 81

Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2004		2003	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	96,2	52	15,3	24
Beitragsindex	4.472,1	93	3.932,0	110
Schadenindex	2.816,1	54	3.888,1	84
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	1.032,6	14		
Gesamt	8.417,0	213	7.835,4	218
Eigenmittel				
	2004		2003	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
insgesamt	24.096,6	213	27.107,6	218
davon:				
Genussrechtskapital	165,9	5	183,2	4
nachrangige Verbindlichkeiten	174,1	8	276,3	9
Nachschüsse (bei VVaG)	335,4	15	488,0	22
Bedeckung				
	2004		2003	
		Anzahl VU		Anzahl VU
Bedeckungssatz insgesamt	286 %		346 %	
Unterdeckung	21,8 Mio. €	14	98,0 Mio. €	7
Überdeckung bis 100%	47 %	100	42 %	92
Überdeckung zwischen 100% bis 200%	24 %	51	23 %	50
Überdeckung zwischen 200% bis 300%	9 %	20	10 %	21
Überdeckung über 300%	13 %	28	22 %	48
Gesamt	100 %	213	100 %	218